Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320581-p0001-0

Cod. Ms. 495

V 00 Kn 9

Weltenhimmel

3 Schriften

K. VI. 78.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320581-p0002-6

Grüntlicher vnd Warhafftiger Bericht der vorigen vnd jetzigen / für vnd nach dem Kriege ergangen Handlungen / von den Adiaphoris oder Mittelding en.

Sampt einer Christlichen kurtzen verantwortung /

Doctoris Johannis Pfeffinger.

Allen lieben Christen nützlich vnd tröstlich zu wissen.

AD GALAT. I.

Si adhuc hominibus placerem, Christi seruus non essem.

M. D. L.

(Leipzig)

Nu folget gründlicher bericht der vorigen vnd jetzigen/ für vnd nach dem Krieg ergangen handlungen / von den Adiaphoris vnd Mitteldingen / für einem Jar gestalt.

In dem Namen vnsers lieben HErren Jhesu Christi.

Vorrede.

WGott hab lob vnd ehre / der inn vns ist/ spricht der heilige Johannes j. Johan. iiij. ist jr grösser denn der inn der Welt ist. Dieses ist vnser höchster Trost/ in dieser betrübten vnd geschwinden zeit / da der böse Feind das arme heufflein Gottes (das jme vnser lieber HErr Jhesus Christus mit seinem thewren Blut

erkaufft/vnd durch seinen heiligen Gei-
ste/vnd sein heilsam Wort vnd Sacra-
menta versamlet/vnd in erkentnus vnd
bekentnus seines Göttlichen Namens
vnd reiner Lehr erhelt) durch Gewalt
vnd list zu zertrennen vnd zerstören/
allerley wege vnd mittel suchet. Die-
weil aber vnser lieber einiger Hoher-
priester / Ertzhirte vnd Bischoff vnse-
rer Seelen (j. Petri ij.) seiner genedigen
zusage nach / vnser Emanuel bey vnd in
vns ist / (Esaie vij.) vnd der Hüter Is-
rael nicht schlummet noch schleffet / vnd
mechtiger vnd gewaltiger ist / denn der
Fürst dieser Welt / (j. Johan. iiij. vnd
Math. xxviij.) der widerwertige Geist /
mit allen seinen Gliedmassen / Rethen
vnd anschlegen / (Psalm. cxxj.) Wöllen
wir nicht zweiffelen / vnd durch seine
genade / darumb auff seine Göttliche
verheissung hertzlich bitten / Er wirdt
auch sein liebes Hefflein / bey einander
vnzerrissen / inn heilsamer Lehr vnd er-
kentnus seiner genaden / vnd rechtschaf-
fenem

fenem gebrauch der hochwirdigen Sacrament/ vnd Christlichem Leben vnd wandel/furder auch inn diesen Landen erhalten.

Denn ob wol nun der Feindt / die höchste Macht vnd Kunst versuchet / nicht allein die reine Lehre mit beschönung vnd schmückung der falschen Lehre vnd Misbreuche / zuuertunckelen/ vnd mit eusserlicher Gewalt zuunterdrucken vnd auszutilgen / Sondern auch jnwendig/dis aller schwereste Ergernus anrichtet/die jenigen/so die heilsame Lehre füren / ja an tag Gott lob gebracht / misuerstendig vnd zwispaltig vnter einander zu machen/auch jhre Discipulos wider sie zuuerhetzen/ vnd daran seine sondere Frewde vnd Seytenspiel zu haben/das dardurch die Diener vnd Lehr verdechtig / vnd bey der Welt veracht gemachet / vnd dardurch der grawsame Epicurismus eingefüret werde: Wie denn jetzo auch mit der Disputation von den Adiaphoris

oder Mitteldingen geschicht / So soll doch das selbige vns so viel weniger ergern/ ob gleich zu weilen vnter den Lehrern / inn mangel genugsams berichts/ jrrunge für felt / weil auch solches die höchsten Propheten vnd Apostel nicht verschonet sein mögen/ Vnd von jhren Jüngern/ (Matthei. xvj.) ja Christus selber offt gemeistert/ vnd sie sich offentlich gegen jhnen verantworten müssen. Als Sanct Peter Actor. xj. widerfaren/das sich mit jme zanckten/nicht die vnglaubigen Jüden / sondern seine eigne Discipel / so aus der Beschneidung waren/Ja auch Sanct Paulus Gal. j. Sanct Petrum straffet / vnd darzu Paulus(Actor. am xv.) mit Barnaba auffstützig ward/ Ich wil alhier nicht reden / von den falschen Brüdern vnd Propheten / so sich allwege mit eingedrungen/ vmb derer willen auch die Apostel jhr Concilium halten musten. Was sol man sagen von den Spaltungen in der Kirchen zu Corintho? j. Cor. x. vnd xj.

Welche

Welchs vns alles zur vnterweisung vnd trost geschrieben (Rom. am xv.) da gleich auch bey vns / die wir Gott lob die reine Lehr haben / etwan darneben Disputationes vnd missuerstandt vnter den Dienern fürfielen / vnd jemand vnter jnen etwan seinen sondern Eiuer hette / das wir darumb nicht sollen verzagen / oder solche heilsame Lehre (darumb das der böse Feindt also treibet) faren lassen.

Dieweil aber aus den handlungen von den Adiaphoris vnd Mitteldingen / das ist / von etlichen eusserlichen gebreuchen vnd Ceremonijs / die in etlichen Kirchen geblieben / inn etlichen gefallen / vnd doch one verletzung der Gewissen / vnd abbruch der Lehre / gehalten oder vnterlassen werden mögen / als die von Gott nicht verbotten / noch gebotten / one was des zu guter Ordenung / Friede / Einigkeit vnd Zucht / gereichen mag etc. nun jetziger zeit auch (Nota. was durch die Adiaphora verstanden.)

mancherley Opinionen vnd vngleiche Sententie fürgefallen / vnd etliche vnfreundtliche / harte vnd vngegründte Schrifften derhalben ausgegangen / So sollen wir vns doch des tröſten / das gleich wol der böſe Feindt / das er darinnen ſuchet / ob Gott wil / nicht ausrichten / noch die einigkeit in heilſamer Lehre dardurch zertrennen / Sondern mit allen ſeinen gliedmaſſen / die ſichs frewen / darüber zu ſchanden werden ſollen / Denn ja der in vns iſt / iſt gröſſer / denn der in der Welt iſt.

Vnd wiewol vnter andern etliche gifftige Leute / ſonder zweiffel / aus anregung des böſen Feindes / zu ſolcher zertrennung vrſach zugeben / im ſchein / gröſſers eiuers / etliche Scarteckle hin vnd wider ausgeſchüttet vonn den dingen / darbey ſie nie nicht geweſen / noch der gründtlichen berichtet / in erdichten falſchen vnd verleugneten eigenen Namen / letzlich hernacher etliche jren Namen / da ſie es gemeint beſſer zu haben / darzu

darzu bekandt / Darinnen offentliche vnwarheit erdichtet / Als hetten die Theologen vnd Superattendenten / so in diesen hendelen gewesen / offentliche vnchristliche Artickel eingereumbt etc. So weren doch die keiner verantwort= tung werdt / weil jr vngrundt am tage / auch der böse Feindt selbs heraus schei= net / welcher ein Lügner vnd Mörder ist / wie der HERR Christus saget / Johannis am viij.

Aber dieweil auch darneben etliche gute Leute bewogen / jnen zu glauben / vnd auch daruon / one zweiffel / aus gu= tem eiuer vnd sorgfeltigkeit / zu schrei= ben verursacht / vnd es gentzlich dafür geachtet wirdt / das es jnen an notdürff= tigem Bericht gemangelt / ohne das sie sich des wol würden enthalten haben / denen zu dienste vnd abwendung solches missuerstands / habe ich als der wenig= ste / der dieser sachen gelegenheit weis / vnd darbey zum grossem theil gewesen / diesen Bericht vngeschickter weise /

doch Gott lob/ warhafftig/ so viel nöt-
tig/ zusammen gefasset. Darinen or-
dentlich nach der zeit erzelet wirdt.

Erstlich / Was von solchen Adia-
phoris hie beuor von anfang des Han-
dels/ in der Religion/ durch vnsere Pre
ceptores bedacht / erboten/ vnd darauff
che der Krieg ergangen/ beschlossen.

Zum andern / Wo her diese jetzige
ergangne Handlung geflossen/ vnd was
für vrsachen allenthalben darinnen/ vo-
rigem bedencken vnd erbieten nach/ vnd
Christlicher Confession gemes / jetzt
bewogen vnd bedacht / vnd mit was
masse etliche Stücke zugelassen / vnd
nicht zu weigern gewesen.

Zum dritten/ Werden auch erkle-
ret die Artickel/ daran man sich stösset.

Neben dem werden auch kürtzlich
verlegt/ etzliche Argument/ die man zu
tadelung solcher Handlung eingefüret.

Daraus / ob Gott will'/ so viel zu
finden/ das der reinen Lehre (wie etli-
che zur vnbilligkeit ausgeruffen) nichts
abgebrochen/

abgebrochen / oder jergendt einiger vnleidlicher misbrauch eingefüret / Vnd was hierinnen geschehen / gute vnd genugsame / Christliche / besserliche vrsach gehabt / daran fromme Leute / die reine Lehre / vnd Christliche einigkeit beliehen / vnd so viel an jhnen / gern erhalten wolten / vnd vber vnnöttigen dingen zu zancken / nicht lust haben / wol zu friden sein werden.

Die anderen müssen wir Gott befelhen / die mit vnbilligkeit den Theologen newerung zumessen / oder das sie trennung angefangen / Denn am tage / das sie in alle wege auff einer Ban / der Lehre vnd erbietung in den Mitteldingen geblieben / Darwider jene vnbillich so schreien / vnd werden zu seiner zeit solches geschreies sich auch nicht weniger schemen / Als do die zu Epheso zwo stunden rieffen / (Actor. xix.) Magna Diana Ephesiorum. Vnd wusten nicht warumb. Vnd bey den Jüden schrien: Templum Domini, Templum Domini,

Templum

Templum Domini. (Jeremie vij. Vnd darneben von den Artickeln daran es gelegen / gar wenig gelehret wirdt.

Sie sehen zu / das jhnen nicht gehe / wie den jungen Kriegern / die offt gros scharren vnd pochen bey der Collation fürgeben / Vnd wenn es zum treffen kompt / darnach also feste / als der Hase bey seinen Jungen / stehen / Wie sie sich denn all bereit / vmb mehrer sicherheit willen / in grosse Festung begeben.

Wir wöllen alhier nichts sonders bitters reden / von den vndanckbaren / die jre liebe Preceptores also one grund der Warheit vnd vrsache beschweren / vnd zur vnbilligkeit austragen / vnnd nichts anders thun / denn wie Plinius vonn der Geburt Viperarum / die man Natterschlangen nennet / schreibet / das weil sie nicht lenger in der Muter Leib verharren wöllen / bis sie vollendt geboren / der Mutter jhre seitten auffnagen / vnd zerreissen / darmit sie auch an das Liecht kommen / Also wöllen die jhnen

einen

einen Namen grosser bestendigkeit / (ich weis nicht warinnen) dardurch erlangen / so sie jhrer Preceptoren Handlungen / Cauillieren vnd felschlich dargeben / die da lengest gewesen / da sie hingedencken / Gott bekehre sie / das sie sich selbest erkennen / ehe das stündlein komme / da es jnen zu hart sein möchte / vnd nicht anderen guten Leuten mehr beschwerung vber den Hals ziehen / das man jnen von hertzen nicht gönnete.

Ich will aber den Leser gebetten haben / wölle jhm die menge der Wort nicht verdriessen lassen / Denn in deme grundt des Handels / so viel von nöten / begriffen. Vnser lieber HERR Jhesus Christus / der gebenedeite Samen / vnd ware Son Gottes vnd der Jungkfrawen / stewre auch diesem Ergernus / vnd zertrette dem schendtlichen Satthan / vnd der gifftigen Schlange jren Kopff / vnter vnsern füssen / Amen.

Hiernach

Hiernach folget der Bericht.

Es aus sonderlicher vnaussprechlicher genade vnd barmhertzigkeit Gottes des Allmechtigen / durch den ehrwirdigen Herren Doctorem Martinum Lutherum / heiliger gedechtnus / vnd D. Philippum Melanchthon / vnd andere gelerte fromme Leute / so seine Allmechtigkeit zu diesen letzten zeiten / darzu sonderlich erwecket / die heilsame Lehre / vonn den Hauptpuncten Christlicher Religion / wider an tag gebracht / Nemlich von warhafftiger Busse / vnd rechtem verstand vnd gebrauch des Göttlichen Gesetzes / Auch von vergebung der Sünde / Ewiger Gerechtigkeit vnd Seligkeit / so vns der Sohn Gottes / vnser

vnser lieber HERR vnd Heiland Jesus Christus/durch sein Leiden/ Sterben vnd frölich Aufferstehen/ ohne alle vnser verdienst / aus lautteren genaden erworben/ Vnd wir des selbigen ALEJA durch waren Glauben empfenglich vnd theilhafftig werden ꝛc.

Zu dem/von Gott befolhenem vnd nützlichem gebrauch der hochwirdigen Sacrament/ die vnser lieber HERR Christus/zu versicherung seiner Genaden/ selbest eingesetzt. Darnach von den rechtschaffenen Wercken der Busse vnd Früchten des Glaubens. Vnd sonst andern nötigen / nützlichen vnnd besserlichen Artickeln/ so jetzo nach der lenge nicht zu erzelen. Dargegen die vngöttliche jrrige Lehre vnd missbreuche / so inn der Bestischen Kirchen in namen der allgemeinen Christlichen Apostolischen Kirchen/ wider die selbige eingefüret/entdeckt vnd abgethon.

So hat hierbey der böse Feindt/ wie allwege von anbeginn / nicht geru-

het/

het / vnd darneben nicht allein die Wi=
dersacher / darwider auffs hefftigste be=
weget / sondern vil schreckliche Schwer
mer / Als / Auffrhürer / Bildenstür=
mer / Widertauffer / Sacramentierer /
vnd Antinomer erregt / zu merckli=
chem grossem schaden / ergernus vnd hin
dernus / der reinen Lehre / damit sie bey
vielen guthertzigen verdechtig vnd vn=
angenem gemacht / welches grosseren
schaden gethan / denn jhe die Widersa=
cher fürnemen mögen.

Darzu auch viel vnuerstendige /
fürwitzige / vnruhwige / geschwinde /
vnd harte Leute / vnnötige enderung
vnd vngleicheit gemacht vnd angerich=
tet / Vnd alles was vnter dem Bapst=
thumb gehalten / als vngöttlich vnd vn=
leidlich / welchs auch von alters bey der
reinen Kirchen gewesen / vnd zur besse=
rung one Mißbrauch / wol hette mögen
behalten werden / one vnterscheid / nicht
mit geringer Ergernus / verbitterung
vnd verherttung des Gegentheils / vnd

abschew

abschew vieler Guthertzigen / abgeworffen.

Es ist auch aus vnrechtem verstande vnd Misbrauch Christlicher freiheit / eine grosse zerrüttung eusserlicher Zucht / one schuld der Lehre / von rohen vnuerstendigen Leuten eingefürt / darüber noch viel klagens ist / vnd der schade für augen.

An diesem allen / der Ehrwirdige vnd Hochgelehrte Herr D. Martinus Luther / nicht geringes misfallen getragen / inn Schrifften vnd sonst sich ernstlich wider die Secten vnd Schwermer gelegt / vnd viel des / so vnordentlich abgethan / zu Wittemberg vnd anderen orten wider auffgericht / vnd an den orten / da es noch im brauch geblieben / hat er jme das gefallen lassen / vnd gerathen / es nicht ab zuthun / welches man zum theil mit seinen Handschrifften erweisen kan / Das auch der heutige gebrauch der Wittembergischen vnd vieler anderer Kirchen bezeugen.

Es ist auch fürgefallener grosser vnordnung halben / die Churfürstliche erste Visitation / Anno M. D. Xxviij. fürgenommen / In welcher etliche vnuernünfftige vnbescheidene Reden / Jaj rrige Lehre gestraffet / vnd viel alte gebreuch / in Kirchenordnungen / Feiren vnd anderm / zu guter Zucht vnd besserung dienendt / sonderlich Priuata Absolutio / Sechs wochen der Frawen / so an manchem ort gantz gefallen gewesen / vnd in grosse vnordenung gezogen / wider anzurichten beschafft / vnd es wider in gute ordnung gebracht.

Vnangesehen / das da zumal auch viel vnnütze Schreier vnd Wescher / die für andern den lieben Dominum Philippum auffs bitterste beschwerdt / nichts weniger als jetzo geruffen: Man wolt das Bapstthumb wider anrichten / Dardurch auch Doctor Martinus bewegt / in etlichen Schrifften offtmals zu zeugen / Das nicht alles das im Bapstthumb / auch in den Ceremonijs

vblich

vblich gewesen / zuuerwerffen / Vnd des zum grössern theil selbst an schönen Gesengen (der er viel vmb der Melodey willen beliebet / vnd gebessert) vnd inn andern Kirchen gebreuchen / wie es der vorigen Ordnung am gleichsten gewesen/erhalten. Darumb jnen auch die Schwermer einen Bepstler gescholten.

Zu forderst hat er die Form der Messe/ selbest fast fürgestellet / wie die noch heutiges tages/ Gott lob / inn vnseren Kirchen gehalten/ Auch jme nicht misgefallen lassen / den gewohnlichen Ornatum zu gebrauchen / vnd klar bekennet / Das es nicht sein gemüte noch je gewesen / den eusserlichen Gottesdienst abzuthun/sondern den/der bisher im brauch ist / aber mit vielen zusetzen verderbet/wider zu fegen/vnd anzuzeigen/welches doch der rechte Christliche gebrauch / dauon er auch wie folget/ an den frommen Mann/ M. Nicolaum Hausman seligen geschrieben/ Anno. M. D. Xiiij.

ERVDITO ET PIO VIRO DOMINO NICOLAO HAVSMAN, PASTORI CYGNEAE ECCLESIAE SVO IN DOMINO.

GRATIA & Pax. Redit ad te nuncius tuus optime Nicolae, puto autem priores meas literas ad te ueniſſe. Interim autem de tua cauſa cogitans, uiſum eſt, ut breui aliquid Typis edam, quo formam miſſandi (ut ſcripſi) depingam. Interim ſi potes uel omnes uel multas priuatas miſſas abroga. Deinde Canonem & aliquot impias orationes mutabo. Nam reliquos ritus una cum Veſtibus, & Altaribus, & Vaſis, non uideo cur mutemus, cum in his pius eſſe poſſit uſus, & abſq; Ceremonijs uiui in Eccleſia Dei non poſſit. Nam de alijs ſcripſi copioſe in alijs libellis &c. Occupati breuem Epiſtolam patiens accipe. Datum Anno M. D. XXIIII.

Vnd

VND ob er wol auffs scherffeste/wie billich/angefochten vnd darwider gestritten / das man aus solchen gebreuchen verbüntliche Leges vnd Satzung gemacht hat / die Gewissen daran gebunden / vnd als nothwendig zur Seligkeit auffgeleget/etc. So hat er sich doch widerumb in vielen seinen Schrifften offtmals erkleret / das er auch dieselben gebreuch einzureumen/selbest zu tragen vnd anzurichten/ sich offt erbotten/als ferne die nicht wider die Schrifft / oder auff sein Gewissen gedrungen / Sondern zu erhaltung Friedes / guter Ordnung vnd Zucht/ vnd erinnerung der Jugendt solten gehalten werden. Als das vnter andern ausweisen die Vermanung an die Geistlichen zu Augspurgk/Anno M8. D. Exx. versamlet. Item / seine Rathschlege mit eigener Handt dahin geschrieben / vnter anderen / mit diesen folgenden worten.

Frage.

OB man etliche euſſerliche weiſe inn der Kirchen ſolle wider anrichten / auff das eine verglei=chung ſey allenthalben/damit wir nicht Schismatici geſcholten werden / vber vnnöttigen Stücken/ Oder ob man feſte ſoll halten vber der Chriſtlichen Freyheit?

Antwort.

WO man der Haupt=ſachen nicht einig wirdt / was hilffts von dieſen ſchweiffenden ſachen viel geben oder nemen / Würde man aber der Hauptſachen einig / ſo wolten wir in dieſen ſchweiffenden ſachen wei=chen/leiden/thun / was wir ſollen/vnd ſie wollen. Denn wo Chriſtus das ſeine erhelt / wöllen wir das vnſere vmb ſeinent willen, gerne faren laſſen. Aber darmit ſie nicht dencken/ das wir

ſteiff

steiff sein wöllen / ob gleich die Haupt=
sache sperrig bleibt / So bin ich für mein
theil willig vnd erbötig / alle solche eus=
serliche weise anzunemen / vmb Friede
willen / so fern mir mein Gewissen da=
mit nicht beschweret werde / Das ich
mich doch sonst alle zeit / fast inn allen
Büchern erbotten habe / Wolt Gott
das sie es also wolten annemen / Aber
gewissen damit zu beschweren / das kan
mein Christus nicht leiden. Vnd dieser
(Nota. Da auch gleich die Hauptsache sperrig blei=
bet, &will er doch die eusserliche &weise annemen.
Mit weme hat man da zu mal gehandelt? gegen we=
me vnd warumb ist solch erbietũg geschehen? hat es
nicht auch ietzo gleiche gelegẽheit vñ mer vrsach?)
Rathschlag ist newlich gedruckt / Aber
dieser punct ausgelassen.

In summa / Dieses erbieten ist
fürnemlich auch geschehen / in der Chri=
stlichen Confession vnd Apologia zu
Augspurgk / Anno M. D. Xxx. Key.
May. vberantwort / In welcher Con=
fession die entschuldigung stattlich für=
gewandt / das mann zu vnnöttigen

newerung oder enderung nicht geneigt/ vnd in sonderheit angezogen/das in Ge=sengen vnd Ceremonijs bey der Messe/ keine merckliche enderung / ausser dem alten gebrauch fürgenommen / Wie es denn auch der gebrauch zu Wittemberg vnd inn meisten Kirchen dieser Lande / Auch zu Nürnbergk vnd andern orten ausweisen. Vnd seind dauon diese klare wort in Confessione verleibet.

Von der Messe inn der Augspurgischen Con=fession.

WAn leget den vnseren mit vnrecht auff/das sie die Messe sollen abgethan haben/Denn das ist offentlich / das die Messe one rhum zu reden / bey vns mit grösserer andacht vnd ernst gehalten wirdt/denn bey den Widersachern/etc.

Vnd

Vnd folgendt.

SO ist auch inn den offentlichen Ceremonien der Messe kein merckliche enderung geschehen/ denn das an etlichen orten deutsche Gesenge (das Volck damit zu lehren vnd zu vben) neben lateinischem Gesange/ gesungen werden/ Sintemal alle Ceremonien fürnemlich darzu dienen sollen / das das Volck daran lerne / was jme zu wissen von Christo not ist.

Vnd von den Adiaphoris im Tittel/ von vnterscheid der Speise/ auch in der Augspurgischen Confession.

DOch werden dises teils viel Ceremonien vnd Tradition gehalten / als ordnung der Messe vnd Fest/ etc. Welche darzu dienen/ das ord-

nung inn der Kirchen gehalten werde/ Darneben aber wirdt das Volck vnterrichtet / das wir vmb Christus willen durch Glauben gerecht geschetzet werden/nicht von wegen dieser werck/ Vnd das man sie ohne beschwerung des Gewissens halten sol / Als das/so man es nach lest / one ergernus nicht daran gesündiget wirdt / Diese Freiheit inn eusserlichen Ceremonien / haben auch die alten Vetter gehalten.

Vnd inn Apologia vonn Menschlichen satzungen in der Kirchen.

Jn XV. Artickel lassen sie jhnen gefallen /da wir sagen: Die Ceremonien vnd Satzungen soll man halten inn der Kirchen / die man mit gutem Gewissen / one Sünde halten kan.

Item

Item am ende vnter dem selbigen Tittel.

VND auff diesem Augspurger Reichstage / haben wir vns gleich genug finden vnd vernemen lassen / Das wir vmb liebe willen vnbeschwerdt sein wolten / Adiaphora mit den anderen zu halten. Denn wir (Nota. Dazumal sind Ceremonien bereit Adiaphora genant, vnd wie ietzund dauon geredt, vnd erbietung geschehen.) haben bey vns auch wol bedacht/das gemeine einigkeit vnd friede / so viel der selbigen one beschwerung der Gewissen zu erhalten were / billich allen andern geringen sachen würde für gezogen/etc.

Demnach auch die Wargkgraffen zu Brandenburgk in Francken/ neben der Stadt Nürmbergk/einer Kirchenordnung vonn Christlicher Lehr vnd Ceremonien/so viel mehr in jren gebieten gleichförmigkeit zu halten/sich vereiniget vnd ausgehen lassen / die dem

Herren

Herren Doctor Martino wolgefallen/ Desgleichen andere mehr Ordnung/ als in Sechsischen Steten/ vnd Braunschweigischem Fürstenthumb/ auffgerichtet. Sonderlich hat auch der König zu Dennemarck eine feine Ordnung lassen ausgehen/da auch die Forma der Messen / wie von vns vom Confiteor anfahendt/erzelet wirdt/ vnd mehr Ceremonien noch da gehalten / denn bey vns gebreuchlich.

Vnd wiewol auch in des Churfürsten zu Brandenburgk Kirchenordnung/viel mehr alter Ritus / denn jergend geblieben / vnd alles was nicht offentlich wider die Schriefft/behalten/ So hat es doch D. Martinus / dem die zu lesen zugeschicket / nicht gefochten/sondern gehen lassen/ dieweil er gesehen/das die Lehre rein/ vnd solche gebreuch nicht / als notwendig vnd hülfflich zur Seligkeit/gelehret.

Da auch die Meisnische Lande vollendt die heilsame Lehre angenommen/

men / vnd die Mißbreuche abgethan/ vnd allerley vngeschickligkeit als baldt mit eingefallen/ Ist auch eine stattliche visitation gehalten/ vnd durch Doctor Jonam/ Crucigerum seligen / vnd andere/ eine feine Agenda gemachet/ welche dennoch nicht allein diesen / sondern auch frembden Landen sehr nützlich vnd besserlich ist / viel herzu gebracht/ auch zu abwendung vieler vnrichtigkeit sehr dienstlich gewesen/ vñ noch ist.

Anno M. D. XL. haben auch die verwandten der Augspurgischen Confession / der Theologen Rath gehabt/ (wie denn sonst offt vnd viel geschehen) Inn welchen Artickeln man weichen/ vnd jchts einreumen möge one beschwerde der Gewissen / oder warüber zu halten etc. Da hat auch der fromme gelerte Man/ D. Vrbanus Regius seliger/ ein gewaltigen Rathschlag vonn den Hauptpuncten der Lehre vnd Ceremonien aus der Schrieffte vnd Lehrern gründtlich gestellet / mit dem Tittel:

Deliberatio

Deliberatio Theologorum Ducatus Luneburgenſis & Hannopherariæ reipub. ſuper neceſſarijs & Adiaphoris doctrinæ Chriſtianæ, Qua ratione ſit cum Pontificijs in futura diſputatione agendum. Anno M. D. XL. Menſe Februario.

Am ende des Rathſchlags/wurden viel mehr Artickel erzelet/ſo nach zugeben/ denn bey vns geſchehen.

Aus vielen Epiſtelen vnd Colloquijs priuatis Domini Doctoris, Der genugſam zeugen vorhanden / kan auch dargethon werden / das Doctor Martinus jhme gefallen laſſen/ſolche Ritus nicht ab zuwerffen / oder darumb zu zancken / Wie er denn auch Anno 38. D. Fliij. von ſich an einem ort geſchriben/Das man die Neutralia, weil ſie in einem vnſchedlichen gebrauch/vnd nicht ergerlich/gehen laſſen ſolte/ vnd ſo man ſie wolt endern/das es nicht einer allein fürneme im hauffen etc. Vnd das nicht zu leiden/das ein toller Kopff aus jhme ſelber herfür fare/die Neutralia damnabilia zu ſchelten/ vñ ſind das ſeine wort.

Weil nun E. F. G. nicht allein Oberherr / sonder auch Archidiaconus sindt/ sollen sie nicht leiden/ das ein toller Kopff aus jm selber herfür fare/ vnd die Neutralia Damnabilia schelte/ Es ist jme nicht befolhen/ vnd noch viel zu vngelert darzu/ Lest man jnen das leplein/ so wirdt er fort an lernen / das Leder fressen/ da mus man zusehen/ Datum/ Anno M. D. Xliij.

Vnd als auff dem Reichstage zu Regenspurgk Key. May. auch ein Buch lies verlegen/ vnd dargegen auffs glimpflichste was mangelt angezeigt/ wurd darwider nicht wie jetzo getobet.

Auch wurdt Fürst Johans vonn Anhalt zu Doctore Martino Luthero neben andern geschicket / hat er sich / so viel die Mittelding betroffen / glimpfflich vnd vorigen Schrifften vnd erbiettungen nach vernemen lassen/ Auch sonderlich Key. May. gelobet/ das sie von den sachen reden vnd handelen liessen/ darauff sein bedencken vbergeben / darinne

inne er sich zur Tolerantz vnd duldung
auch vieler Artickel/erbotten.

Dieweil aber nicht allein inn den Oberlendern fast alle alte gebreuch abgethan/vnd wie jederman klaget/grosse ergerliche vnd schedliche vnordnung (wöllen der Lehr geschweigen)alda gewesen / vnd sie Doctorem Martinum vnd diese Kirchen/ von wegen der alten vntadelbaren Ceremonien/ für Bepstisch gescholten/ vnd durch allerley Practicken jmmer darauff gearbeitet / jhre vnordnung in diese Lande zu schieben/ das mehr vnd mehr inn diesen Kirchen abgebracht werden möchte / vnd dennoch hin vnd wider / sieder der Confession/vnd gepflogenen Handlungen / allerley eintzelen gefallen / vnnd etzliche Pfarrher jres gut dünckens/ heute dis/ morgen ein anders/abbracht. Derhalben zwischen den benachbarten Pfarherren vnd Pfarrleuten/ Edel vnd vnedel/allerley Disputation fürgefallen/ vnd mancherley klagen für die Fürsten gebracht/

gebracht / Auch vonn der Landtschafft auff vielen Landtagen vmb einsehung vnd vergleichung angesucht / damit solche vielfeltige vngleicheit furder abgewandt werden möchte.

Derhalben auff Fürstlichen befelch / damals etlicher zusammenkunfft / der Theologen vnd Superattendenten des theils geschehen vnd gerathschlaget / wie in der Lehr vnd Ceremonien besserliche gleicheit möchte gehalten werden / Vnd wiewol es niemals in der Kirchen gewesen / noch nimmermehr geschehen könne / das die eusserlichen Ritus vnd Ceremonien durchaus solten einerley Form sein / So ist doch nützlich bewogen / das gleichwol inn diesen Fürstenthumben vnd benachbarten Landen / in fürnembsten Stücken / vnd sonderlich in handlung der hochwirdigen Sacrament / mögliche gleichförmigkeit / mit aller Brauitet / Reuerentz vnd Andacht erhalten würde.

Vnd ist dazumal ein vnterricht ge-

stellet vnd beschlossen/welchen alle Superattendenten jren befolhenen Pfarrherren / inn Synodis fürhalten sollen/ wie der noch für handen / darinnen sie erinnert/der reinen Lehr / so inn Augspurgischer Confession begriffen / vnd was für vngeschickte vnd ergerliche Reden zu meiden/Item/dieweil zum öfftermal allerley vnrichtigkeit / offt bey handlung der Sacrament/ Ehestandt/ Begrebnus/ vnd anderen Kirchenemptern fürfallen/ darinnen sich die gemeinen Pfarrherren nicht alle zeit zu richten wissen / Ist darinnen auch auff solche felle auff gemein bedencken vnderricht gethan.

Darneben von Christlichem wandel der Priester/versehung geschehen.

Hierbey auch verordnet / vonn den Kirchenkleidungen/ inn Predigten vnd Kirchen ampten / wie an vielen orten im gebrauch geblieben/ In den anderen Kirchen da es gefallen / widerumb zu mehrer gleicheit / vnd aus anderen bewegenden

wegenden vrsachen zu gebrauchen / mit genugsamer vorbehaltung Christlicher Freiheit / inn den vnd anderen Mittelding en.

Vnd dieses alles ist zuuorn Doctor Martino zu Judicieren zugeschicket / welches er jme gefallen lassen / als sein Handschrifft ausweiset / der warhafftige Copey folget.

GRatiam & Pacem in Domino. Legi Illustrissime Princeps, idem Reuerẽdissime Presul, libellum ad me missum, Et legi cum magna uoluptate, omnia mihi uehementer placent, & benedico Domino qui cepit opus hoc bonum in T. Celſ. oroq; ut augeat & multiplicet benedictionis suæ tam salutare initium Amen &c. Datum die S. Magdalenæ. M. D. XLV.

Celſ. T. deditus.

D. Martinus Lutherus.

VND hat diſe meinung auch an etliche Superattenden-

ten/die jnen hierinnen befragt/ geschri-
ben / Vnd ist letzlich zu Leipzigk / inn
ehrlicher anzal Theologen vnd Super-
attendenten / darauff geschlossen/ange-
nommen vnd aller Namen so dabey ge-
wesen subscribiert.

Vnd wolte Gott/ das es da zumal
ins werck gebracht / were viel vnrich-
tigkeit vnd jetziger zeit vnnötiges Dis-
putierens abgeschnitten. Es haben aber
vnsere Sünde / vnd die fürgefallene er-
schreckliche Kriege solches verhindert.

Aus deme zu sehen/das dise Rath-
schlege vnd Beschlies / nicht newe sein/
sondern aus beweglichen vrsachen / hie-
bevor hergeflossen.

Folget nun die Handlun-
ge nach dem Kriege.

VND wie nach verende
rung der Lande / zu Leipzig ein
Landtag/Anno 98. D Elvij. gehal-
ten/

ten / vnd durch jetzigen Churfürsten Hertzog Moritzen etc. die Vniuersiteten wider auffzurichten beschaffet/ auch aller vnwille gegen etlichen Pfarrhern so sich vergriffen / genediglich erlassen/ Vnd die Gelerten vnd Superattendenten/ so in grosser anzal dahin beschriben gewest / sie bey Christlicher Lehre genediglich zu schützen/ vertröstet:

Ist daselbst von obbemelter vergleichung abermals gehandelt / vnd gedachter vnterricht verlesen/ vnd von andern Herrn Theologen aus der Chur/ vnd anderen Landen/ so hiebeuor bey den hendelen nicht gewesen / abermals vbersehen vnd approbieret. Aber die volziehung/ ist bis zu endschafft des vorstehenden Reichstages angestellet worden.

Weil aber Key. May. je vnd allwege auff ein vergleichung gearbeitet/ vnd auff dem selbigen Reichstage die handlung fürgefallen / wie man bis zu örterung der Religion sache/ in eusserlichen

frieden bey einander sitzen möchte / des auch etliche leidliche mittel im fürschlage gewesen/So seind doch darneben anderer bedencken mit eingefallen / Als/ das one einer leidlichen vergleichung in der Religion / der eusserliche Friede nicht wol bestehen möchte/Vnd ist von etlichen (wie denn wislich) ein Form solcher vergleichung gestellet/die selbige Key. May. als ein mittel / darmit man friedlich / bis auff örterung eines Concilij beieinander sitzen möchte / Daher es den Namen Interim bekommen/ fürgetragen. Vnd weil Key. May. berichtet / als das es allenthalben annemlich / ist es publicieret. Darzu denn Key. May. fürnemlich bewögen/ weil sie die grosse vnordnung zu Augspurg gesehen / vnd fürgefallene vngleicheit hin vnd wider vermerckt/in zuuersicht das durch solch mittel dem allen solte abgeholffen sein. Wiewol es der massen wie es gemeint/nicht gerathen.

Nach dem aber der Churfürste/

Hertzog

Hertzog Moritz / in so hoher wichtiger sachen / an vorgehenden Rath vnd bewust der Landtschafft / nichts schliessen mögen / vnd bemelten Rathschlag / so das Interim vnd Keiserliche Declaration genant / den Theologis vnd Landstenden zu Meissen fürgehalten / mit genedigem begeren / Das man der Key. May. in allen so mit jchte / One verletzung Gottes Wort / vnd guter gewissen geschehen möcht / Zu erhaltung Friedens vnd einigkeit / vnd abwendung allerley gefahr / zu gehorsamen / vnd zu verfolgen / nicht weigern wolten.

Was aber Göttlichem Wort nicht gemes / das solches die Theologen anzeigen solten / Denn der Churfürst jnen nichts / was wider Gott / sich einlassen wolte / etc.

So denn an dieser sachen am höchsten gelegen / Gottes ehre / der Seelen heil vnd Seligkeit / auch zeitlichen frie-

de vnd wolfart / Landt vnd Leute be=
treffen thut / Haben die Theologen mit
anrüffung Göttlicher genaden / die sel=
ben Schrifften fleissig erwogen / vnd
vnterschiedlich was recht / auch die men=
gel / so mit gutem Gewissen nicht zu=
uerantworten / von Artickeln zu Ar=
tickeln / schuldigen pflichten nach / mit
gebürlicher demut vnd messigkeit / Chri
stlich einfeltig vnd trewlich angezeiget.

Zu forderst die Hauptpunct be=
treffendt / als die Justification / Kir=
chengewalt / Sacramenta / Messe / Ca=
nonem / der Heiligen Anruffung / Tod=
ten begengnus / Consecration vnd Wei=
hung der Creaturen / vnd andere Cere=
monien / da wissentlich nichts vnterlas=
sen / das zu abwendung vnreiner Lehr /
oder der Misbreuche von nöten / wie
das die hendel ausweisen / vnd zum teil
wiewol one jre beschaffung / in Druck
gekommen.

Darneben aber / haben auch die
Theologi vnnötige Stücke nicht streit=
ten /

ten/noch die sache verbittern/ oder weit leufftiger machen / sondern viel mehr/ wie sichs gebüret / was zu leidlicher einigkeit förderlich sein könte/gern Rathen vnd helffen/ja zum wenigsten hierzu den weg weisen wollen / weil sie inn dem allen bey jren pflichten ersucht.

Vnd haben alle wege/was die Mittelding belanget/ vorige zimliche erbieten/mit gebürlicher masse in genere verwert / wie sichs auch nicht anders gezimmet/noch mit gutem Gewissen zuverantworten / Vnd was des anders geschehen / were den vorigen erbietungen inn der Confession / Apologia vnd anderen Schriefften vnd Hendelen / stracks zuwider gewesen.

Darauff denn vom Churfürsten vnd Rethen / notdürfftig zu sein bedacht/das mit den Bischoffen des Landes/ von den mengelen vnterrede gehalten würde/ob denen vnd den Mitteldingen/mit Göttlicher hülffe ab zuhelffen/ vnd Christliche masse zu treffen were.

Vnd wiewol die Theologi wol bedacht/das bey denen/so der Hendel gelegenheit nicht wüsten / (wie denn solche Rathschlege jederman zu eröffnen sich nicht gebüret) diese vnterhandlung mit den Bischoffen/ jnen zum ergsten wolt gedeuttet werden / So haben sie doch mit fuge vnd billigkeit/des sich nicht gewust/zu eusseren.

Denn so der heilige Petrus lehret/ j. Petri iij. Das wir bereit sein sollen/ einem jedern / so vonn vns grundt fordert/vnser hoffnung/die in vns ist / rechenschafft zu geben / Wie hette vns gebüren wöllen/vns zu weigern/ von den Hauptsachen vnser Christlichen bekentnus/mit den zu conferieren/so in Ordinaria potestate sitzen / so man doch sonst hiebenor mancherley Colloquia mit den Aduersarijs uiuente & probante D. Luthero gehalten. Als auch gleicher gestalt zu Augustini zeitten in den fürgefallenen Jrrthumben geschehen/ sonderlich so es vonn der Obrigkeit auffs höchste gesucht/

gesucht / ob vielleicht der Allmechtige barmhertzige Gott / zu erhaltung seines heilsamen Wortes / Genade verleihen wolte / etwas nützliches auszurichten / Wie denn das Göttliche Wort / als der Prophet Esaias am lv. Capittel sagt / nicht vergeblich abgehet / vnd Gott lob / durch die vnd andere Handlung gewircket / das es noch wie jetzund stehet / das der Allmechtige Gott furder mit Genaden verleihe.

Vnd dieweil der fürnembste mangel am Artickel der Justification gehafftet / hat man sich gleichwol mit jnen vonn einer Form / so zuuor zu Weissen gestellet / vnd durch Doctor Caspar Creutziger seliger / hand geschrieben / vnserer Christlichen Lehre inn alle wege gemes verglichen / die Gott lob nicht zu tadeln / one wer aus neid zu Calumnijren / mehr denn zur Warheit / lust hette.

Die andern Artickel aber sein dazumal auff weitere berathschlagung geschoben. Es haben aber als baldt etliche

vnter

vnter vnbekandten Namen / Büchlein lassen ausgehen / vnd von diesen Hendelen / viel anders denn es an jhm selbest / als die nichts gründtlichs vnd gewisses daruon gewust / geschrieben / vnd also dis schedliche vnnöttige gesperre angefangen / vnd zu vnnötigen Spaltungen vrsach gegeben.

Es seind aber darauff mehr zusammenkunffte / auff erforderung der Oberkeit / vonn wegen der hochwichtigkeit der sachen gehalten / vnd allerley vnterrede geschehen / vnd ist aller Rathschlag da hin gerichtet / vnd zum höchsten darauff gestellet worden / wie auch hie beuor offtmals gleicher gestalt Deliberationes (als oben berürt) gehalten / Das die Theologen vnd Superattendenten / (hindan gesatzt aller Affect) anzeigen wolten:

Auff welchen Artickelen mann stracks verharren müste / darumb man Leib / Leben / Land vnd Leute wagen / vnd

vnd Extrema vnd eusserste not ertragen solte / vnd sie selber alles drumb leiden wolten.

In welchen auch ohne verletzung der Warheit / vnd gutes Bewissen zu weichen etc.

Vnd welches die mitteldinge weren/die man vmb Friedens vnd eusserlicher vergleichung willen / tragen vnd dulden möchte/als man sich des allwege erbotten/ Denn vnser Herr der Churfürst/vnd die Landschafft/ weren begirig/sich der Regel vnsers lieben HERRN Jhesu Christi zuuerhalten: Gebt dem Keiser was des Keisers ist/vñ gebt Gotte was Gottes ist/ Vnd darüber zu leiden was Gottes wille were.

Wolten widerumb auch nicht gerne ohne genugsame vrsachen vnd noth/ die armen Leute/ inn gefahr Leibs vnd Guts setzen/Oder in einigem gegen der Key.May.als vngehorsame vermerckt/ Sondern viel mehr inn allem gebürlichem Gehorsam befunden werden/ wie

denn

denn dieses mit allerley vmbstenden auffs höchste angezogen.

Solche ernste erinnerung zum öfftern mal geschehen/haben die Theologi vnd verschriebene Superattendentes/ wie nicht vnbillich / fast zu gemüte gefüret / vnd vonn diesem Handel / mehr denn einen tag/ mit höchster sorgfeltigkeit gerathschlaget/Vnd durch Göttliche hülffe alles fleissig erwogen / hetten auch wol leiden mögen/ das jhrer mehr darzu gezogen / auch die darbey gewesen / die sich dieser Hendel so hoch vber sie beschweren.

Vnd wie sie denn aus Göttlicher Schrieffte/ sich wol erinnert / das Key. Way. vnd der Obrigkeit / aller schuldiger Behorsam gebüret / den zu leisten willig / auch andere darzu zuuermanen vnd anzuhalten schuldig / Vnd solt ferne von jnen sein / das sie zu einigem vngehorsam vrsach geben wolten/viel weniger schuld daran haben/ das die Chur vnd Fürsten/ vnd jre Land vnd Leute/ in ei=

inn einigen nachtheil / oder gefahr vber vnnöttigen sachen / gefüret werden solten/ wolten viel lieber aus dem Lande/ oder todt sein / denn das jhnen das mit Warheit möchte zugemessen werden. Darneben sie als Menschen sich schuldig erkennen/für sich/jr selbst liebe Weiber vnd Kinder sorgfeltig zu sein / das sie die mutwillig/ mit versuchung Gottes / ohne noth nicht inn Ellend stossen solten.

Dargegen aber erkenneten sie viel mehr / das sie diesem allem / die höchste Göttliche Mayestet / der selben Ehre/ der Leute vnd jrer selbst Seelen Seligkeit / vnuergleichlich vorziehen solten vnd wolten. Darumb sie auch ohne Tergiuersation oder abschewe jre meinunge / vnnd was sie aus Göttlicher Schrifft verstunden / das man mit gutem Gewissen/nicht annemen/oder darinne verwilligen könte/(wie hiebeuor) weitter nicht verhalten/ Doch in deme niemands/was er thun wolte/mass gegeben/

geben/Allein was jre pflicht erfordert/ angezeiget etc. Vnd meniglich selbest in die Schrifft/ vnd zu seinem eignen Bewissen geweiset haben wolten.

So viel aber die Adiaphora vnnd Mitteldinge belanget/ Ist auch genugsam bedacht vnd erinnert / das es nicht rathsam/ hierinne vielfeltige Ordnung zu machen/ vnd das solches leichtlich wider zu Misbrauch gerathen möchte / Sonderlich aber wo die gefallen / vnd ob sie gleich wider Gottes Wort nicht sein/so würde doch die auffzurichten jetziger zeit/in dieser geschwinden vorstehenden Handlung/ auch mit der geringesten enderung / Disputation erreget werden / Vnd da die etliche wider anzunemen sich widerten/das daraus zwispalt vnd ergernus entstehen würde/ &c. (Nota. Es ist alles mit fleis bewogen.) Wie es denn da zumal bereit etliche in Priuat Schrifften/doch in frembden gedichten Namen / begunten anzufechten.

Hiergegen widerumb ist zum höchsten be-

sten bewogen / was man sich des fals/
zuuor/vnd in Confessione Augustana/
vnd inn Apologia / vnd in allen Hand=
lungen vnd Schrifften erbotten / Vnd
da man deme widerkommen solte / das
es bey vielen zur grossen halstarrigkeit/
vnd alle erbietung / als auff einen schein
gethan /gedeutet wolten werden / das
man sich auch des im geringsten nicht
wolte erzeigen/Daran viel von frem=
den Nationen/sich ergern/vnd die viel=
leicht sich möchten mit der zeit vnserer
Lehre bessern/ doch durch vnser vnglei=
cheit vnd hartsinnigkeit / so viel mehr
abschewch gemacht / Vnd möchte auch
denn so viel mehr vrsach in diese Kirchen
weitter zu dringen genomen werden /
das vielleicht wol verbliebe/da man spü
rete vnser gutwilligkeit inn möglichen
vnd zimlichen dingen / Vnd sehen wie
Paulus von den Colossern sagt(Coloss.
ij.) Vnser gute vnd eintrechtige Ord=
nung/neben dem festen Glauben an vn=
seren HErrn Jhesum Christum/ wie

Der auch

er auch die Corinther vermanet j. Cor. am xiiij. das sie alles ordentlich / ehrlich / vnd zierlich halten sollen / inn der Kirchen.

Nun hette es gleichwol mit den Adiaphoris die meinung / das dieselben dauon jetzo gehandlet / fast albereit / inn vielen Kirchen dieser Lande / da die reine Lehre vnd die Sacramenta / nach Christi vnsers HERRN einsatzung / Gott lob / gehalten / im gebrauch weren / vnd zum theil nie gefallen / Jedoch weren auch in etzlichen jedoch wenig Kirchen gefallen / vnd vngleicheit vnd ergernus dardurch bisher gemacht / Vnd derhalben für gut angesehen / das die jenigen / da es gefallen / mit vorgehendem vnterricht / wider anrichten / vnd den andern in deme sich vergleichen wolten / Sonderlich weil man darzu hiebeuor für dem Kriege / als oben berüret / geneigt gewesen.

Vnd wie diese vngleichförmigkeit / so an vielen enden bisher gewesen / viel

geergert

geergert vnd gehindert / das man denn teglich darüber geklaget / were hofflich / das solche mögliche gleichförmigkeit besserlich sein / zu förderung vnd erhaltung der reinen Lehre vnd Ceremonien / dienen würde.

Ja auch / das solches nicht allein diesen Landen / sondern auch den benachbarten / zu nutze kommen würde / So viel bas / auch solche gleichförmige wolbedachte gute Ordnung / auff die Nachkommen zu bringen / Denn da es inn der vngleicheit vnd Confusion mancherley gebreuche / bleiben solte / Vnnd denn die jetzigen Lehrer verstürben / were zu besorgen / das ein viel nachtheiligere vergleichung möchte hernacher fürgenommen werden / Gott behüte das die reine Lehre darnach nicht gar möchte weck genommen werden / das jetzo durch Göttliche Genade zuuerwaren were.

Denn inn dieser Ordnung zu forderst der grund vnd Hauptpunct Göttlicher

licher Lehre/fleissig vnd eigentlich solte verfasset/auch darneben genugsam verwaret vnd verschrencket werden / das die verordneten Ceremonien vnd Mittelding/so vmb friedens/ vergleichung/ zucht vnd wolstandt willen/angenommen/nicht als notwendige Gottesdienste / die Seligkeit dardurch zu erlangen aufferleget etc. Wie denn das der vnsern Schriffte vnd die Confession mit bringet / Das derhalben kein Misbrauch vnd gefar zu besorgen/wo das die trewen Priester vnd Seelsorger/ solchs auff der Cantzel dem Volcke mit trewem fleis vnterrichten/ Denn so die vnfleissig/vnd jr Ampt vnterlassen/hilfft keine gute Ordnung / Was were denn in der Confusion ohne Ordnung zuuerhoffen?

Es würden auch sonder zweiffel fromme verstendige Pastores/ in deme zu folgen so sie des / notdürfftigen bericht empfiengen / was hierinnen gesuchet/nicht beschwerd/sondern wilfertig

sich

sich finden lassen/ Welche aber hierüber streitten wolten/ were ein zeichen / das sie die Christliche freiheit selbest nicht genugsam verstünden / viel weniger sie gelehret hetten / Denn da es frey abzuwerffen vnd zu lassen / were es ja auch frey zu thun / da es die gelegenheit vnd besserung erheischet.

Ja diese Freiheit oder Frecheit/ da sich jederman seines gefallens angemasset/in der Kirchen zu ordnen/hinzu zusetzen/vnd daruon zunemen/vnd von alten vnstraffbaren gebreuchen ab zuwerffen/hette die vorigen Misbreuch/ vnd zu vnser zeit viel vnrichtigkeit eingefüret.

Occa
fa
fu

Darumb / dieweil diese Occasio jetzo (wiewol beschwerlich) fürfiele / solte doch das dahin zum besten zu wenden sein/das dardurch mit gutem Rath ein gleichförmige Christliche Ordnung auffgerichtet / dardurch mehr ergernus weck genommen/denn wie besorget/angerichtet.

Denn vmb muthwilliger Leute willen / die nur eusserliche Freiheit su=chen / were nichts zu thun noch zu las=sen / Denn die alle wege das widerspiel würden halten / wie man es fürneme / bey denen es mehr Scandalum acceptum quam datum sein würde / als die jhnen selbest gerne vrsache zu vermeinter er=gernus / ja vnnütze vnd widerspennig zu sein / vnd zu zancken / suchten.

Vnd obs auch etwan schwache gut hertzige stossen würde / die Christlicher Freiheit nicht berichtet / So könte doch das durch die Predigt / wol abgewandt werden / Vnd da sie es ein wenig gewo=neten / vnd an der Lehre nicht mangel fünden / würden sie wol zu frieden sein / vnd sie sich weniger ergern / denn zu der zeit / da des viel das nicht vnnützlich ge=wesen / one not vnd vrsach / nicht mit ge=ringem anstos vieler Leute abgethan / welche billicher mehr / das ergernus vnd schaden / so daraus entstanden / behertzi=gen solten / denn das sie ob jhren gebreu=

chen /

chen/wie sie die jres gutdünckens/ auch vber Doctoris Martini Ordnung vnd Confession / selbest auffgerichtet / so starck als die verbündtlichsten Decreten vnd Artickel des Glaubens halten/ das auch das geringste bey jnen zu anderen die gröste ergernus sein müsse. Das hiesse warlich recht vonn Christlicher Freiheit vnd ergernus gelehret / Alte vnstraffbare vnschedliche gebreuche abthun/etwas sonderlichs machen/vngleicheit/ohne not/ einfüren solte frey sein/ Da sol kein ergernus sein/ oder angesehen werden.

Widerumb aber an jren Ordnungen jchtes vmb gleicheit vnd einigkeit willen zu endern/zu bessern/ oder abgebrachte vnstraffbare Gebreuche/ wider vmb Friede vnd besten willen anrichten/solte auffs höchste ergerlich vnd weniger frey sein / denn das höchste Göttliche Gebot auffheben / vnd solten darumb Leib / Leben lassen / Landt vnd Leute inn gefahr setzen / vnd welche es

nicht thun / Vnchristen sein. O per uersum iudicium.

Es wolte auch darfür gehalten werden / das der gröſſer theil vom Adel vnd Vnterthanen / mehr zu gleichförmigkeit vnd auffrichtung etlicher vnstrefflichen abgethanen Gebreuche geneigter / denn das sie sich daran ergeren solten / Wie denn inn vielen Landtagen darumb angesuchet / auch derhalben inn Consistorijs vielfeltige klagen vber die Pfarrherren geschehen / Vnd wo etliche Predicanten / die Leute selber nicht darauff füreten / so würden solche ergernus wol verbleiben.

Nun aber alhie zu verhoffen were / so sie sich inn diesen Mitteldingen / wie das erbieten alle wege gewesen / nicht hart erzeigeten / vnd sich mit der that beweiseten / Damit Key. May. vnd menniglich zu spüren / das es in allen zimlichen vnd leidlichen Artickeln / zu guter vergleichung nicht mangel sein würde / Das als denn diese Kirchen bey den

Hauptpuncten

Hauptpuncten Christlicher Lehr/ vnd jren Pfarrherren erhalten / vnd nicht wie anderswo solche Zerrüttung/ zu besorgen sein solte / Derhalben were die besorgnus fürgewandter ergernus / so viel weniger zu schawen.

Weil denn die Ceremonien vns dienen sollen / der Kirchen zum besten zugebrauchen/könten die auch dieses zu erhalten/nicht besser angenommen getragen vnd gebrauchet werden / denn das darneben so viel mehr die reine Lehre erhalten / die frembden Nationen darzu gezogen/ vnd so viel bas auff die nachkommen gebracht / vnd derhalben es jetzo so viel weniger zu weigern / darzu man doch hiebeuor erböttig / geneiget vnd zum theil entschlossen gewesen were.

Vnd da gleich zu besorgen / das es doch nichts helffen/ oder angesehen würde/ So hette man doch alles gethan/ das da möglich / vnd gethanes erbieten erfüllet / vnd hetten so viel ein besser Gewissen. Für jm, D v Denn

Denn man gleichwol schuldig/inn allem was möglich / vnd nicht wider Gottes Wort / vnd Christlich Gewissen/ der Obrigkeit gehorsam zu leisten/ Vnd so dennoch ein Obrigkeit in einer Stadt oder Landt / geschweige denn Röm. Key. May. im heiligen Reich/ auch in eusserlichen Ceremonien jchtes begeren wolte/ das zu gleicheit dienete/ Wie auch der löbliche Constantinus/ des Osterfests vnd anderer Stücke halben gethan / so solte man billich so weit man kan/one verletzung der Gewissen/ folgen / darmit man denn auch grossen willen erhalten möchte/ vnd viel damit gewinnen/Ohne das/ were es eine vnnötige/streffliche halsstarrigkeit / vnd da denn daraus weitterung erfolgete/ die mehr zu abbruch Göttlicher Lehre/ vnd zerstörung der Kirchen vnd Schulen gereichete / were es so viel vbeler zu verantworten / Vnd würde das Gewissen vnd gemüte / darüber zu leiden/ schwer sein / vnd in anfechtung ein harten stos nemen.

Müsten

Müsten hierinne sich nicht allein bedencken / noch anderer schwacheit / nach jrer verhofften stercke messen vnd achten / Sondern in deme der schwachen sich annemen / welcher auch vnter denen viel sein möchten / die sich am aller beständigsten vnd sterckesten jetzo deuchten lassen / Des wir ein Exempel inn dem heiligen Petro haben / Matth. xxvj. zu deme der HErr saget: Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach / Solche Schwacheit vnser lieber HErr Christus auch selbest auffs eusserste gefühlet / vnd inn vns allen stecket / Darumb der heilige Paulus auch saget / j. Corinth. x. Der da stehet / der sehe zu / das er nicht falle.

So nun die Theologi auch jetziger zeit / vber vielfeltiges voriges erbieten / inn Adiaphoris jchtes einzureumen / wolten hart vnd steiff sein / vnd die andern darzu bewegen / vnd fiele darüber ein ernst für / vnd würden nur erst vmb weigerung willen der Mittelding / aus

jrem

jrem Kirchenampt geweiſet / vnd alſo die Kirchen verlaſſen / Ich will herters geſchweigen / wie viel armer Leut würden denn weichen / vnd darüber auch die Hauptlehre fallen / Was ſolt denn für ein Gebet vber ſie gehen / das ſie die one noth darein gefüret / vnd jhre Gewiſſen beſtricket / jnen Sünde gemacht / da kein Sünde iſt / vnd ſie darauff verlaſſen?

Vnd ſonder zweiffel / die da jetzo ſehr / die Herren Theologos / auff etzlicher anreitzen / vnd vnergründtes ausrüffen / beſchuldigen / Würden auff den fall / nicht weniger im handel vber ſie rüffen / das ſie die ſachen wol hetten lindern mögen / vnd nicht gewolt:

Geſchweige denn / ſo man alſo ein Verfolgung ſelbeſt vber ſich zöge / welches man wol vmbgehen köndte / Oder doch aus deme ſo viel mehr vrſach genommen / Ob darmit nicht Gott verſuchet würde? Vnd inn der anfechtung das Gewiſſen einen harten puff tragen müſte / das man vmb vnnötiges dinges willen

willen liede/ ja andere inn leiden füret/ etwan vmb eines Gesanges oder Kirchenkleides willen / Es keme wol darzu/das die/ so in dem jetzo am gestrenge sten hielten / das die inn einem sawrem Wind/ nicht allein in den Adiaphoris/ Sondern inn einem grössern vielleicht weichen möchten.

Es were genug das man liede/wie Sanct Peter sagt / j. Petri am j. wenn es so sein sol vnd von nöten ist/Vnd das man also denn feste vnd bestendig sey/ vnd andere darzu trewlich / wie denn nicht vnterlassen wirdt/vermanet/vnd darumb Gott bitte/denn es seine Gabe/ vnd nicht inn menschlichen krefften stehet/Vnd das man ohne not das Leiden nicht zu sich ziehe / für der zeit/ sich selbest vnd andere in gefahr Leibs vnd der Seelen brechte / Des man ein schrecklich Exempel in Ecclesiastica Historia lieset / da die Christen für die grawsamen Lewen vnd andere wilden Thiere geworffen/vnd sie nicht versehret worden/

den/ vnd es ein ander Christ vnter dem hauffen sahe / vnd ehe er von jemandts noch gefordert / herfür lieffe / vnd laut rieffe : Ich bin auch ein Christ / Vnd als bald jnen der Richter für die Bestien werffen liesse / sie jnen zerrissen / da sein vermessenheit/das er sich zum Leiden vnberuffen für der zeit drange/ vnd darinnen rhum gesuchet/ als baldt gestraffet.

Da aber hierüber solte begert werden/das der empfangenen reinen Lehre vnd Göttlichen Ordnung vnd Einsatzung zuwider/vnd zu auffrichtung der schedlichen Mißbreuche gereichen solte/ Da wölle der liebe himlische Vatter/ vmb seines lieben Sons vnsers HERRN Jhesu Christi willen/seinen heiligen Geist/sterck vnd Genade / vns allen verleihen / alles / am Gut / Leib vnd Leben/was sein genediger wille ist mit den vnseren zu leiden/ Damit wir von erkentnus vnsers lieben HERRen Jhesu Christi/vnd seiner vnaussprechlichen

lichen Liebe/Rom.am viij.nicht gesün-
dert / oder jchts thun oder willigen sol-
ten / das seinem heilsamen Worte ent-
gegen / Wie das auch vnser genedigster
Herr der Churfürst Hertzog Moritz ꝛc.
sampt gantzer Landtschafft erböttig
gewesen.

Es ist aber für notwendig erachtet/
das man sich zuuor bereit vnd gewisse
mache/der vrsachen / ob die genugsam/
darumb man leide / darmit so es darzu
keme/das man denn nicht zu rück pral-
le / vnd denn noch wol in den Hauptar-
tickeln zu schwach werde/Oder da man
verhoffte daruon zu kommen / gleich-
wol das arme Volck denn in der Sup-
pe one Trost nicht stecken liesse/etc.

Als nun dis alles weitter denn inn
Schrifften zu erzelen/emsig/ mit meh-
rern vmbstenden betrachtet / haben die
beschriebenen Herren / Theologen vnd
Superattendenten/nicht ermessen mö-
gen/darwider zu streitten oder fechten/
das die Kirchen / da solche Adiaphora
gefallen/

gefallen/ aus angezeigten vrsachen / die nicht wider auffrichten/vnd mit denen/ da sie neben reiner Lehre / vnd rechtem gebrauch der Sacramenta / noch inn vbung vnd gebrauch sein / sich verglei=chen solten/weil zu forderst Christliche Lehre erhalten / vnd darzu furder die=nen solte/einigkeit machen/ vnd viel vn richtigkeit abzuwenden verhoffet/Son derlich weil man das hiebeuor entschlos sen/auch als offte erwehnet/ sie in allen hendeln des erbietens gewesen.

Wir reden aber hie De rebus Adia=phoris, die nicht wider Gottes Wort sein/denn das darwider ist/das ist nicht Adiaphorum, sondern Impium & prohi=bitum, wie dazumal genugsam erklert/ Solches ist in alle wege ab zuthun/ viel weniger anzurichten oder zu willigen/ noch je gewilliget ist / noch mit Gottes hülffe gewilliget werden sol.

Aus dem abermals erscheinet / das die Theologi hierinne nichts leichtfer=tiges / vnd der Schriefft vnd der Aug=spurgischen

spurgischen Confession zuwider/Son-
dern allen vorigen Handlungen gemes/
auff genugsame erwegunge aller gele-
genheit fürgenommen vnnd gethan/
Vnd also inn vnwandelbarer bestendi-
ger einer meinung für vnd nach / mit
Christlicher demut vnd bescheidenheit
verharret / vnd durch Göttliche Gena-
de zubeharren bedacht sein.

Man hat aber hierauff / nach der
Lehre/von allen alten Ritibus Ecclesia-
sticis vnterschiedlich vnterrede gehabt/
welche zum Misbrauch gerathen/wel-
che besserlich/welche auch leidlich / oder
darumb nicht zu streitten / Vnnd also
was man in Kirchen behalten vnd hal-
ten möchte / Vnd ist dieses alles/wie
in einer Summa hernacher/inn etliche
Capita vnd Artickel gefasset.

VND als der Churfür-
ste zu Sachsen etc. Anno
M. D. Xlviij. auff dem Landtage/wie
zuuor zu Weissen geschehen/der gantzen

Landschafft der Key. May. begeren hat
fürtragen lassen/ vnd darinnen vermel=
det/das sie sich dermassen erzeigen wol=
ten/ das Key. May. zuuermercken/ das
sie geneiget weren / inn allem was zu
Christlicher vergleichunge/Ruhe/Fri=
de vnd einigkeit dienstlich/Vnd mit
Gott vnd gutem Gewissen ge=
schehen kan/ vnterthenigst Gehor=
sams zuuerhalten/Dergleichen gemel=
det / das die Hauptartickel der Recht=
fertigung dahin gerichtet / das der selbe
in diesen Landen / hinfurder vnd nach=
mals rein sol gelehret werden etc.

Da sind auch die gestalte Artickel
oder Capita was man halten / kön=
nen / durch die so dazumal von Theo=
logen vorhanden gewesen / auff ansu=
chungen den stenden zu berathschlagen
vntergeben / Vnd was darinnen miss=
uerstandt fürgefallen / Ist durch die
Herren Theologen / so da zumal vor
handen gewesen / notdürfftig erkleret/
Vnd

Vnd an solchem bericht vnd erklerung/ sein die von der Landtschafft/ auch menniglich/hohes vnd nideres standes/denen es fürkommen / darmit wol zu frieden worden / Ohne das etliche die Artickel für der erklerung vnd beschlies verschicket / weitter ausgetragen vnd gedeutet/denn diemainung gewesen.

Es ist aber darauff etlichen befolhen/die vorige Christliche Agenda / zu Hertzog Heinrichs seliger zeit gemachet/wider fürzunemen/ vnd die bedachten Artickel/Nemlich/ vonn der Confirmation/wie die besserlich zu halten/ Item Forma publicæ pœnitentiæ, die bereit lange im brauch/ Item / Vonn besuchung der Krancken/vnd Gefangenen/Ordnung der Messe/ Vermanung in Begrebnussen / Ordnung der reinen Gesenge auff die Festa/ Sampt Christlicher Masse vnd notdürfftigem vnterrichten / von Hauptpuncten Christlicher Lehr vnd Cautelen/in fellen so den Pfarrherren offt fürkommen / wie die

zum theil in den vorigen bedencken für dem Kriege verfasset / mit hinein zu bringen / damit es nicht eine blosse Agenda were / vonn Ceremonien allein / vnd so viel leichter die wider zu Mißbrauch gerathen möchten / Sondern das darneben die Lehre auch angezeigt / vnd mit was masse die Ceremonien zu halten / vnd auch in fürfallenden sachen die Pfarrherr vnterricht hetten etc. Vnd ist solches alles trewlich geschehen.

Vnd ohne zweiffel so es allenthalben durch den bösen Feindt / der gute Ordnung neben reiner Lehre nicht leiden kan / nicht verhindert / es solte zu besserung vnd Christlicher Einigkeit / auch den benachbarten / frembden vnd nachkommen / zu gutem gereichen. Mit was grunde vnd Christlichem gemüte nun solche Agenda / darinne die reine Lehre vnsers HErren Jhesu Christi / vñ rechtem gebrauch der hochwirdigen Sacrament gefasset / die sie doch noch nie gesehen / auffs höhnlichste / als der

Türckische

Türckische Alcoran/möge ausgeruffen werden/Das wirdt zu seiner zeit vnser HERR Christus an tagk geben vnd richten.

Vnd wiewol ehe von diesen sachen notdürfftig geredet / oder geschlossen/ vnd man inn der arbeit(die Agenda zuuerfertigen/ darinnen alles notdürfftig vnd volkommen gehandelt vnd angezeiget/wie es gemeinet zu halten) Etliche die selben Artickel stückweis verschicket/ vnd den handel auffs ergste ausgetragen vnd verbittert / So haben sie doch der Declaration/ die sie hernacher auch bekommen / gar geschwiegen/viel weniger die Agenda gantz gesehen/darauff sie den Argkwon fürsetzigklich angestifftet/vnd gifftig ausgebreitet/Als weren die alten Misbreuche / oder sonderliche grosse beschwerliche enderung/ widerumb eingefüret.

Vnd sind darneben etliche Schmehebücher offentlich ausgangen / darinnen der Warheit zum höchsten geschonet/

net / Das etliche Artickel / die offentlich wider die Christliche Lehre / solten angenommen sein / das doch die nie begeret / viel weniger gewilliget / sondern aller falscher Lehr vnd Misbrauch für vnd für widersprochen ist / Vnd das ist die ergangene Handlung an jr selbs.

III. Erklerung der Artickel / daran man sich gestossen / mit verlegung etlicher eingefürten Argumenten.

DJeweil aber sich viel dardurch an etlichen Artickeln hart gestossen / wie die mit vngrundt vnd verschoneter Warheit / weitter gezogen / vnd Calumnioſe anders gedeutet / denn sie vonn allen guthertzigen gemeinet / So wöllen wir von den selbigen / so man fürnemlich gefochten / einen weittern vnd klerern vnterricht / folgende auch thun.

Artickel

Artickel von den Adiaphoris.

ERstlich / das vom gebürlichem Gehorsam Key. May. zu leisten gedacht / vnd das erbieten von den Adiaphoris vernewet / Wirdt dargegen am höchsten gestritten / als were es ein Artickel des Glaubens / darauff die Seligkeit stehe / das im geringsten nichts jetziger zeit einzureumen sein solte / Denn dieweil es auff Key. May. begeren geschehe / vnd jre Mayestet es dem Bapst zu gefallen suchte / so würde damit das Bapsthumb / mit des selben Abgötterey vnd Misbreuchen gestercket / wider eingefüret / die bestendigen geschwecht / vnd widerwertigen gestercket etc. Darumb was des gewilliget vnd angenommen / were verleugnung Christi vnd der reinen Lehre / vnd warhafftige Abgötterey etc. Wie denn das

auffs scherffste vnd bitterste angezogen/ Vnd das were eigentlich war / wo das geringste von den Misbreuchen/Göttlichem Wort entgegen / zugelassen were/darfür doch Gott behüte.

Vnd wiewol frommer hertzen sorgfeltigkeit vnd eiuer für die empfangene reine Lehre / nicht weniger zu preisen/ zu loben/vnd zu stercken / Als das auch Heli sorgfeltig war für die Lade des HErren / das sie nicht inn der Feinde hende gebracht/j.Regum iiij.etc. Viel mehr wie der heilige Paulus vber die Galater(Gal.iij.) vnd Corinther geeiuert/das er ij.Corinth.xj.selbst zeuget/ Damit nicht wie die Schlange Euam durch jre Schalckheit verfüret/ jre sinne verrucket würden/von der einfeltigkeit in Christo. So solten demnach die Leute die da fechten / vnd das höchste Ergernus anrichten mit jrem zancken/ der sachen gelegenheit/erst sich besser erkündet haben/ ehe sie jhre Brudere vnd Preceptores also antasten vnd verdammen/

men / Vnd wie der Buckuck das liebe Grasmücklein/so jnen ausgehecket vnd erneret/auff fressen wöllen / Sondern (Exo.xx.Deu.v.) an das vierde Gebot dencken/Genesis.ix.Vnd Noah Fluch vber seinen jüngsten Sohn / der seine Schame entblösset/behertzigen / das sie auch des nicht theilhafftig würden/weil sie nicht bedencken / vnd vergessen mit grosser vndanckbarkeit/ nicht allein die grosse Wolthat/die jnen sonderlich widerfaren/Ja sie aus dem staube erhebt/ vnd was sie können / nach Gott/ niemands denn jnen zu zuschreiben haben/ Sondern auch trew /mühe vnd arbeit/ vnd grossen nutz / so der Allmechtige Gott der gantzen Christenheit vnd den nachkommen zum besten / vnd Trost/ durch sie gewircket / vnd noch heutiges tages / inn beiden Vniuersiteten Wittembergk vnd Leipzigk erzeiget / Vnd dardurch /Gott lob /die Kirchen bisher in zimlichem wesen erhalten/Der Allmechtige Gott gebe furder vmb seines

lieben Sons vnsers HERRN Jesu Christi willen/Amen.

Dargegen diese Schreier gerne alle Secreta / so sie nur der viel wüsten/ zum ergesten/ fehrlichsten vnd auffa fel scheste deuten / jhn zu schmach heraus schütten wolten / Vnnd da sie so hoch vber Ergernus schreien / vnd dis kleine Mücklein von den Adiaphoris seigen/ Matth.xxiij. vnd das grosse Camel verschlingen/solten sie billich mit seufftzen vnd trenen berewen/das sie hiermit die gröste Ergernus anrichten / dardurch viel gute hertzen / ohne not verwirret/ die reine Lehre vnd Kirchendiener gehast gemachet / vnnd dem Teuffel vnd Gottlosen kein besser Seitenspiel sein mag/ Doch vnser lieber HErre Gott/ der in vns ist / ist stercker /denn der inn der Welt herschet/mit allen seinen gliedmassen / wie er sich auch allenthalben erreget. Aus waser andacht vnd ein geben nun solches von jhnen geschicht/ stehet in Gottes erkentnus.

Nun

Nun aber ist droben vermeldet / was man sich hierinne hiebeuor allewege erbotten / vnd warumb solchem erbieten nicht wider zu kommen / vnd derwegen es vernewet worden / So ist auch der Artickel der Confession gemes gestellet. Denn je vnterschiedlich vermeldet wirdt / von den Mitteldingen / die man one verletzung Göttlicher schrifft halten mag / dardurch alle Misbreuch / von Saltz / Wasser / Fewer weihen vnd der gleichen / das etliche darunter verstehen wöllen / gentzlich ausgeschlossen / vnd das gesagt wirdt / von denen Adiaphoris / die beim Gegentheil noch im gebrauch sind / darinnen ist dieses bedacht / das nicht etwan widerumb alte gebreuche / bey den alten so lengest gefallen / als Vigiliæ in Festis, Canones pœnitentiales, vnd was sonst viel mehr bey den Alten auch befunden / hierein gezogen werde / Sondern das darmit gemeinet / was von alten vnschedlichen Gebreuchen / so noch bey jhnen vorhanden / welche denn

noch

noch fast in vielen dieser Landt Kirchen geblieben / vnd an etlichen orten aus eigen gutdüncken abgethan / wie oben berüret / die denn in der Agenda specificiert sein / Denn der Misbreuche halben kein misuerstand zu besorgen / Allein das man es willig zum ergsten deuttet.

Vnd wie etliche fürgeben / man solle vnd könne sich mit dem Gegentheil nicht vergleichen / Ist war / inn jhren Misbreuchen / Aber gute Gebreuche seind auch vmb des Gegentheils willen nicht zuuerwerffen / Aber da der etliche gefallen / ists auch vnuerweislich die wider anzurichten / aus vrsachen / wie oben vermeldet.

Vnd seind fast die Wort in diesem Artickel verleibet / wie sie in der Apologia stehen / als oben angezeiget / das wir vmb liebe willen vnbeschwert sein wöllen / Adiaphora mit den andern zu halten / vnd ist inn der masse geblieben / wie die Confessio vnd Apologia vermag.

Wie

Wie denn auch Doctor Martinus Anno M. D. Exxiiij. ſein Judicium vnd meinung alſo daruon geſchrieben/ In præfatione in Dialogum Antonij Coruini, continentem iudicium ipſius, quatenus expediat edita Eraſmi de ſarcienda Eccleſiæ concordia rationem ſequi, tantiſper dum apparatur Synodus.

ALIA eſt enim concordia Fidei alia Charitatis, ſecundum charitatem nihil eſt ex parte noſtra unquam omiſſum quod non ſit pleniſſima uoluntate oblatum pro pace & concordia uel ſeruanda uel reſarcienda, omnia facere, pati, ſeruare paratiſſimi ſemper fuimus quæcunque ſalua fide præcipi, iniungi & inferri poſſent ab aduerſarijs, id quidem & opere ipſo & fructibus perpetuo tenore oſtendimus. (*Nota. Hie ſagt D. Martinus auch von den aduerſarijs &c.*)

Vnd wolte Gott das man darzu dienen köndte / das durch einreumung ſolcher ding dem Gegentheil damit alſo geholffen/ das ſie widerumb in Haupt-

puncten

puncten auch folgen wolten / Oder je zum wenigsten vnsere Kirchen so viel mehr dulden vnd vnangefochten lassen / es were ein guter wechsel / vnd viel erhalten / Vnd wiewol solches bey allen vnmöglich / so würde es doch bey vielen nutz schaffen / sonderlich würde den bösen vrsach genommen / vns vnbilliger halsstarrigkeit zu beschuldigen / Sondern jederman müste vrtheilen / das wir nichts vnnöttiges streitten / Sonder ob nöttigen stücken hielten.

Vnd so inn diesem dem geringsten so wol als Key. May. selbest wilfarung geschehe / were mehr zu loben / denn zu tadeln / Weil bey vns je vnd alle wege der rhum erhalten / das zu gebürlichem gehorsam gegen Key. May. vnd aller Obrigkeit vermanet ist / Wöllen alhier nicht nach der lenge anziehen / wie der heilige Paulus lehret / Rom. xiiij. vnd xv. Das man einem jedern zur besserung gefallen solle / vnd des sein selbest Exempel fürstellet / Wie er den Juden

ein

ein Jude worden sey/das er die Juden gewönne/ j. Corinth. ix. etc.

Ja wir wöllen sagen / so vns auch Key. Way. etwas schwerers aufferleget / so doch das darmit die Gewissen nicht bestricket/ das wir vns gebürlichs gehorsams nicht widern solten / so lange vnd weit / das es jmmer ohne verletzung Gottes worts geschehen möchte/ Wie denn inn diesen puncten/ Denn ja die Kirche alle wege dennoch Sub cruce & seruitute sein / vnnd viel vnnöttiges vnd beschwerliches hat tragen müssen/ dardurch dem rechten gebrauch Christlicher Freiheit nichts benommen/welche alle mal / so sie misbraucht wirdt/ grossen nachtheil geursacht / das zeugen auch die Schrifften Petri vnd Pauli/ j. Petri ij. ij. Petri ij.

Ja ich wolt auch sagen/so ein Obrigkeit inn einer Stadt oder Landt/ schweige denn Key. Way. begeren würde / in den Kirchen daselbst einförmigkeit zu halten / das man das schuldig

were

were zu thun/in allen stücken/so an jm selber nicht wider Gott / Vnd ob auch die selben stücke Mittelding vnd nicht fast nöttig/ vnd inn Christlicher Freiheit stünden/zu thun vnd zu lassen/ So were es gleichwol nicht recht vonn den Vnterthanen / sich hierinnen zu sperren/vnd ohne not die Ordnung zerreissen/ man wolte denn offentlich das Gewissen damit beschweren/ als verdienet man damit die Seligkeit oder verdamnus /Das aber ein jeder solches selbs jmaginieren wölle / vnd was geordnet dahin ziehen wolte / als were jhm sein Gewissen damit verbunden/ (Nota. &wie yetziger zeit geschicht.) solte billich nicht zugelassen werden.

Vnd ob wol fürgeben wirdt / das dieses alles jetziger zeit nicht statt habe/ Denn solches alles dem Gegentheil zu gefallen gesucht würde / mit dem nicht zu handlen sey / vnd das ansehen hette/ als wolt man die andern Artickel auch mit annemen/vnd was vnchristlich ist/

darneben

darneben willigen / So solten sie sich billich erinneren / was für zeit vnd vrsachen für handen gewesen / vnd mit weme man hie beuor gehandelt / vnd was man dazumal wol herter gesucht / da man je so wol jchtes einzureumen sich hette mögen entschuldigen / vnd diese vrsachen fürwenden / Da doch in Confessione vnd Apologia / vnd von Doctore Martino selbest / vnd hernacher je vnd alle wege in allen Tractatibus solch erbieten geschehen / das man in solchen Ar

(Nota. *Das solches erbieten geschehen vnd herfür bracht von den Adiaphoris, auch zu der zeit der vorigen Fürsten vnd Doctor Martini seliger, vnd sein dis fals auch rechte Adiaphoristen, & wie gefelt euch das? denn es eben die personen gewesen, eben die sachen, eben solche gelegenheit vnnd vmbstende gehabt, die es yetzt sein vnd hat.*) tickelen nicht hart oder widerwertig sein / oder jchtes vnnöttiges streitten wolte / Sondern ob dem nur halten / das nützlich vnd nötig / wie denn auch im werck beweiset / one das etliche hartsinnige alle zeit jhr eigens gemacht / Welchs nun aller Re=

gel sein solle / daran nichts zu enderen/ ob sie wol jmmerdar jhres gefallens/ nicht ohne geringe ergernus/ offte endes rung gemacht.

Ob nun aber nicht viel mehr die gelegenheit vnd vrsach jetzo gleicher gestalt vorhanden / darumb man von vorigem erbieten nicht abweiche / vnd inn deme gefolgig sich erzeige/ kan ein jeder wol abnemen / Denn so auch wie oben berüret / die Ceremonien vnns vnterworffen vnd dienen sollen / Warumb sollen die vns auch nicht frey sein/ da sie an jhm selber nicht wider die Schrifft/ die zu vnser notdurfft zu gebrauchen/ das man darmit friede/so viel möglich/ erhalte / vnd weniger vrsach gebe / inn Hauptstücken vns zuuerhindern / Ja vber Mitteldingen so harte zu halten/ were mehr wider die Christliche Freiheit / Vnd das angezogene Ergernus bey den Lueten macht man selbest / dieweil man jnen das einbildet / das an jm selber nicht also ist/ sünde machet da keine ist.

Das

Das aber besorget / das gleichwol mit der zeit wider darmit die Gewissen möchten beladen werden etc. So ist solches mit genugsam neben bericht mündlich vnd schrifftlich / vnd also inn der Agenda verwaret / vnd nicht allein bey den wenigen Ceremonien / davon jetzo gehandelt / sondern auch bey den andern die man durchaus bereit inn gewonheit hat / vnd doch auch Adiaphora sein / also versehen / das diese gebreuche zur besserung / nicht als notwendig oder Gottesdienst / dardurch die Seligkeit zu erlangen / verordnet / das auch die nachkommen des genugsamen bericht zubefinden. Mit solcher Masse vnd nicht anders / ist je alle mal vnd noch daruon gehandelt vnd gewilliget / Beschicht also daran dem Bapst nicht zugefallen / sondern vnseren Kirchen zu dienst vnd bestem / Ja die Widersacher sehen lieber / das wir vns aller billigkeit weigerten / vnd dardurch die Obrigkeit so vil mehr wider vns zuuerhetzen / davon vrsach nemen möchten.

Vnd dieweil es mit solchem vnterschied zu lehren gestattet / kan noch zur zeit nicht vrsache sein / sich hierinnen zu weigern.

Wo aber gefordert würde / nicht allein diese menschliche Ordnung / sondern auch Gottes Gebot also zu lehren / vnd zu halten / das man dardurch die Seligkeit erlange / were keines weges zuuerwilligen / Ja Leib vnd Leben darüber zuuerlassen / Aber darumb / da man dieses alles recht gebrauchet / vnd die Lehre darbey lesset / ists nicht zuuerwerffen / vnd so viel Gottes Gebot vnd Eintracht belanget / ist man es zu thun schuldig.

Sonder zweiffel / so etliche gute Leute diesen bericht / ehe sie sich so weit eingelassen / gehabt / des sie sich auch billich erst erkunden hetten sollen / würden sie sich dennoch selbest billich eines andern sollen erinnern / so sie anders hierinnen Gottes Ehre mit ernst suchen / vnd die reine Lehre meinen /

Auch

Auch Doctoris Martini Jünger be-
ſtendig bleiben wöllen / wie denn das
ein Stück ſolcher Lehre iſt / vmb ſol-
cher ſachen willen nicht zu ſtreitten /
oder hart zu machen / Sondern inn dem
auch vnſer Freiheit gebrauchen etc.

Warlich ſo ſie das bedechten / wür-
den ſie nicht ſo geſchwinde vber die The
ologen vnd Superattendenten / die bey
den Hendelen geweſen / ſchreien / Son-
dern viel mehr auch die jhren ferner ge-
fahr zu meiden / zu ſolcher Moderation
vnd Chriſtlicher meſſigkeit vermanen /
Hülffe es / ſo were vil darmit erhalten /
Hülffe es nicht / hette man gleichwol
nichts möglichs vnd thunlichs vnterlaſ-
ſen / Dargegen dörfft man ſolche hart-
ſinnigkeit nicht verantworten / welche
inn der not den ſtich nicht halten / oder
ſelbeſt darauff beharren würde / das
wird gewislich das Werck ausweiſen.

Schande iſt es wol / das man vonn
ſolchen ſachen ſo viel wort machen / viel
mehr darüber zancken ſol / Vnd were

vberflüssig/ so auch grosse enderung inn viel stücken eingereumbt vnd fürgenom men were/ schweige denn/ so es fast kein anderung ist / denn das etliche Kirchen das annemen / das sie haben fallen las= sen/ vnd die andern behalten / Wie zu Nürnbergk Priuata absolutio gefallen/ vnd sie nun die wider angerichtet/ Wel= che Gott lob / in vnsern Kirchen geblie= ben/ Also ist es mit den Artickeln/ wie hernacher zu sehen auch.

Darumb es wenig schreiens vber die anderung bedarff/ Sehen zu/ das sie darmit nicht vrsach geben zu grösser be= schwerlicher anderung/ Vnd so sie dar= non huscheten vnd lieffen/ müste gleich= wol das arme Volck das tragen / Wie wolt das zuuerantworten sein? Besser were es / das man sehe auff die Haupt= sache / vnd inn dem andern thette / was die notdurfft erheischet.

Ich besorge auch etliche Antiadia= phoristen/ so vber das kinderwerck hart schreien/ würden in den Hauptpuncten viel

viel hin passieren lassen/ daran am höchsten gelegen / wo sie das hiebeuor vonn vnseren Theologen/ sonderlich Dominо Philippo / nicht erinnert weren / wiewol sie es nun alle wöllen gesehen haben/Wir wöllen aber hoffen/so sie es behertzigen vnd recht ansehen / werden sich nun mehr eines bessern bedencken/ vnd jr gemüte endern/ wo nicht/ists ein zeichen/ das es mehr aus verbitterung/ denn guter meinung geschehe/vnd ist zu besorgen/das sie nur gerne sehen/ das es vbel gehandelt würde/damit sie sich darinne zu weiden hetten/ Doch stehets in Gottes erkentnus. Dauon dis mal genug vnd vberflüssig.

Artickel von Gewalt vnd Authoritet der Kirchen vnd Kirchendiener.

Es hat etliche gestossen/ das auch dieses erbieten ge-

schicht/Die Jurisdiction / vnd Ordi=
nation den Bischoffen zu zulassen etc.
So doch darneben von den Bischoffen
geredt wirdt/die jr Bischofflich Ampt
nach Göttlichem befelch ausrichten /
vnd dasselbige nicht zur zerstörung/ son
dern erbawung gebrauchen etc. sampt
angehafften fernern Conditionen/ auff
welche masse jnen inn der Confession/
Apologia vnd in vielen Schrifften Do
ctor Martini / vnd sonst alle wege die
Jurisdiction vnd Ordination angebo=
ten/auff den fall man es auch schuldig/
So hat sich auch Doctor Martinus
offt lassen hören / Er wolt das sie Or=
dinationem Christlich hielten / wolte
die jhnen gerne gönnen / hat auch diese
wort offt gesagt/vnd mit eigener handt
von sich geschrieben: Non opto ruinam
Episcopatuum, sed Reformationem.
Wolte Gott sie wolten jhnen helffen
vnd rathen lassen / Wo nicht/ so bleibet
es bey dem Spruche des Propheten /
Hoseæ.4. Quia scientiam repulisti, te re=

pellam

pellam ne sacerdotio fungaris mihi. Jnn deme ist nichts begeben / Sondern es ist ein billich vnd schuldig erbieten / wie zu uor vernewet / Wolte Gott sie nemens also an.

Vnd was die Authoritet vnnd Gewalt der Kirchen belanget / wirdt klar gesaget / Das sie wider die heilige Schrifft nichts ordnen sol noch kan.

Artickel von der Tauffe.

DAs da des Exorcismi / vnd alten Christlichen Ceremonien gemeldet / ist vmb der Schwermer willen / drausſen im Lande / geschehen / die solches alles vnterlassen / Darmit zuuernemen / das es Gott lob die meinung bey vns nicht habe / wie denn ohne das diese Stück im brauch seindt. So seind auch durch das Wort (Christliche Ceremonien) alle Misbreuch / Als ge-

weihet Saltz vñ Chresem ausgeschlossen / wie denn solches die Agenda mit sich bringet.

Artickel von der Firmung.

WOlte Gott das der gebrauch / wie vermeldet / auch zuuor offte daruon geschrieben / im werck were / solt viel nutzes bringen / auch würden solche Gebett offentlich vnd sonderlich für die Kinder besserlich vnd nicht one Frucht sein / Das der Bischoffe mit gemeldet / wirdt referiert auff solche Bischoffe wie droben angezeiget / Vnd wolt Gott das sie es zum Eide geschworen hetten / vnd halten müsten / Neben dem seindt die anderen Mißbreuche ausgeschlossen / wie denn das inn der Agenda volkömlicher verordnet / welches inn so kurtze Artickel nicht hat verfasset werden mögen.

Das

Das auch fürgegeben wirdt / als bünden wir Göttliche Genade vnd heiligen Geist / an das werck der Confirmation / Reden sie ohne grundt / Denn alhie vonn rechtem Christlichem Gebrauch / als dem Examen / aufflegung der Hand vnd Gebet / geredt wirdt / So verheisset je der HERR Christus / Luce am xj. Viel mehr wirdt er den heiligen Geist geben / denen die darumb bitten.

Artickel von der Busse.

Ist ja nicht zu straffen / das man vber der Priuat absolutio halte / die mit grossem schaden gefallen / vnd Gott lob inn diesen Landen noch vblich / vnd in erster Visitation an viel enden wider auffgerichtet.

Vnd das etliche Cauillieren / es sey da des Glaubens nicht gedacht / So ist doch

doch dieses alles auff den Hauptartickel Justificationis gerichtet/vnd hat alles in solchen kurtzen bedencken vnd Summarien / nicht nach der lenge nothdürfftig können ausgestrichen werden/ Denn es sonst Gott lob inn der Lehre alles klar vnd fleissig in diesen Landen getrieben wirdt.

Vnd das bey diesem Artickel auch gemeldet/ vermanung zu thun / zum Fasten/Beten/ Almosen geben/ist darumb geschehen/ das man vns zur vnbilligkeit auffleget / als werden solche vbung vnd werck nicht allein bey vns vnterlassen / Sondern auch verworffen/ das man daraus zuuernemen hette/ das dem nicht also / Auch dieweil ohne das die Leute inn dem seumig / vnd die Beichtuetter zum teil in dem hinlessig sein möchten/So hat auch nicht mögen angefochten werden/in der Beicht / da es mehr beweget / denn inn gemeinen Predigten/die Leute zuuermanen/vnd anhalten/Vnd stehet nicht da/das man es thun

es thun oder aufflegen soll zur Busse/ damit die Sünde zu büssen vnd genug darfür zu thun/ Das gehört allein dem Sohn Gottes zu/ der hat vnser vnd der gantzen Welt sünde gebüsset/ genug dar für gethan/ vnd mit seinem bittern Lei= den vnnd Sterben volkömlich bezalet.

Derwegen von den jetzigen Dia= bolis vnd Calumniatoribus / vns mit vnwarheit auffgeleget / Das wir den Glauben in der Busse aussen lassen/ vnd die Papistische Satisfaction wider auffrichten.

So wirt auch klar der empfahung des Hochwirdigen Sacraments des Leibs vnd Bluts / gemeldet/ vnd Gott lob gehalten.

Artickel von der Ghlung.

DJeser Artickel hat viel guter Leute bekümmert/ vnd wie wol

wol Doctor Martinus im bekentnus seines Glaubens / darauff ehr zu beharren willens / mit diesen Worten darnon geschrieben:

Die Ghlung / so man sie nach dem Euangelio hielte / Marci am vj. vnd Jacobi am v. Liesse ich gehen / Aber das ein Sacrament daraus zu machen sey / ist nichts / Denn gleich wie man an stat der Vigilien vnd Seelmessen wol möchte ein Predigt thun / vom Tode / vnd Ewigem Leben / vnd also bey dem Begrebnus betten / vnd vnser ende bedencken / (wie es scheinet das die Alten gethan haben /) Also were es auch wol fein / das man zum Krancken gienge / betet vnd vermanet / Vnd so man darneben jn mit öhle wolte bestreichen / solte frey sein im Namen Gottes / etc.

HAEC LVTHERVS.

So ist dieser Artickel doch etwas enger gezogen / vnd auff besuchung / vnd das Gebet für die Krancken gerichtet / vnd

vnd darneben aller Aberglaube vnnd Mißuerstandt abgeschnitten / wie das auch als baldt den Stenden erklerung geschehen / Solches auch denen wol wislich / die nur zur verunglimpffung disen Artickel hoch auffmutzen / so als hette man die Ohlung mit Bepstischen Mißbreuchen angenommen. Denn es haben die Herren Theologen / [illegible] / die gantze Abgöttische Consecrationes Olei, vnd formam der Vnction, so im Bapstumb gewesen / vnd was für grosser Aberglaube daraus gefolget / notdürfftig angezeiget / vnd darinne keines weges gewilliget / Des sich auch Doctor Pommer ferner erkleret.

Vnd nach deme die besuchung vnd Gebet bey den Krancken gantz nutz vnd nötig / vnd fleissig in diesen Kirchen gehalten wirdt / Aber etliche auch vnfleissig vnd vngeschickt / So ist darvon inn der Agenda ein Christliche Forma gesetzet / Aber was das Ohle belanget / vnterlassen.

Das

Das aber der Tittel vonn der Ghlung vnter den Artickeln gesetzt/ist aus dem/ das man von einem punct zu dem andern im Interim gemeldet/nach der ordnunge/ wie die alda begriffen / Key. May. antwort vnd Erklerung thun müssen / was des falls vnsere Kirchen halten/oder auch nicht thun kondten.

Zum andern/dieweil wie oben gemeldt/Doctor Martinus von dem Artickel der Ghlung sein Bekentnus vnd meinung geschrieben/ So hat dazumal nicht können vmbgangen werden/ denn das der Artickel der gestalt gemeldet.

Artickel von der Messe.

Was alda belanget die Kirchenkleidung vnd Leutten/ Liechter gesesse/ etc. Ist bereit im Gebrauch/ohne was etliche jhr sonders gemachet / vnd wirdt eben in der Dennemarckischen

marckischen Ordnung auch also erzelet.

Das Confiteor haben etliche angefochten / als solten darein die Anruffung der Heiligen gezogen werden / Ist aber nie gedacht / denn der Artickel stets angefochten / vnd weder begert noch gewilliget jemals / Sondern ist die meinung / Das der Priester für den Altar cum Reuerentia gehe / nider knie / vnd ein gemeine Beicht oder Gebet thue / welches denn löblich vnd fein / wie denn es auch als bald erkleret / One was etliche wider jr selbst Gewissen / muthwillig erdichten / vns des gerne vberreden wolten / auch vber empfangene Erklerung auff solcher Calumnia boshafftig beharren. So wirdt auch in der Dennemarckischen Kirchenordnung eben mit den worten inn gemein das Confiteor genant / Wan weis aber wol / wie alda vnd inn vnseren Kirchen Gott lob gelehret wirdt / wen wir anruffen sollen / vnd von weme vergebung der sünden bitten sollen vnd haben / Vnnd ob

man wol einem dinge den gewonlichen Namtn gibt / als wir auch nennen die Tauffe/Beicht/Absolution/Gebet ꝛc. Ist doch keines weges zu schliessen/ das man darmit die abgethauen Misbreuche/so darbey gewesen/ meine/oder wider aüffrichte / Sonst die jenigen/ die sich Pfarrherren zu Sanct Vlrich/ Catherinen / vnser lieben Frawen / nach gewohnlicher weise zu reden/ ausschreiben / müssen sie warlich jhrem scharpffen vrtheilen nach / als die höchsten Abgötter sich verdammen / die die Kirchen/welche der HERR Christus mit seinem thewren Blut erworben/ den lieben heiligen zueignen. Das man aber das Confiteor gemeldet / ist darumb geschehen/ das die Priester an vielen orten one alle Reuerentz für den Altar tretten / welches vbel stehet/ So doch widerumb zu Wittembergk vonn Doctor Martini zeit bis daher / auch zu Leiptzigk vnd inn viclen Kirchen die Priester mit jrem Custode nider knieen/vnd

en/vnd da das Confiteor ohne anruffen der heiligen sprechen/jhre vnd des Volckes sünde für Gott bekennen / Genade bitten/vnd zu weilen / wenn zeit genug für handen / das Miserere darzu auch betten/vnd endtlich die Versus, Domine non secundum peccata. Vnd weil sie das wol wissen / auch darneben genugsam bericht sein / ist wol zu mercken/ mit was Christlichem gemüte sie jmmerdar diese Calumnia auffmutzen / Freilich hetten sie etwas anders erdencken können / würden es so viel lieber thun / Es ist zu besorgen / sie wolten gerne jren affecten nach / das nicht inn dieser Lande Schulen vnd Kirchen diese Ehrliche / Belerte / Gotsförchtige Leute/zur besserung vnd frieden dienecten/ Sondern das Gottes Wort in diesen Landen ausgetilget würde / das sie vrsach hetten / sich nicht darumb zu betrüben/sondern zu lestern vnd jr müthlein zu külen/ das ist jr Seitenspiel vnd Leire / das sie jhr bitters Bellein aus-

schütten mögen/ Gott vergebe es jhnen. Aber solche offentliche vnwarheit vber zeuget sie/ wes Geists sie seind.

Die erzelung der Gesenge inn der Messe / ist bey vns keine sondere newerung/ auch in der Agenda zu Hertzogk Heinrichs zeit gestellet/ fast also verordnet / vnd wirdt schier inn allen vnseren Kirchen also gehalten / Ohne was etliche sonders gemachet / wirdt derhalben erzelet / das man sehe / das es inn diesen Landen nicht so rohe zugehe/ als drausssen / vnd das mans furder gleichförmig halte/ Vnd ist fürnemlich auff die grossen Stete gerichtet/ vnd das man gleichwol die beste / bequemeste vnd genugsame zeit zu der Predigt behalte/ Vnd obwol die Lectiones/ Epistola vnd Euangelium latine zu singen verordnet / wie denn auch zu Wittembergk vonn alters her geschicht vnd bequem / das man den Lateinischen Text inn der Kirchen behalte / So sollen doch vmb des Volcks willen solche Lectiones auch Deutsch gelesen

gelesen werden / So behelt auch das Volck jhre schöne Deutsche Gesenge/ wie das die Agenda weitter ausweiset/ Ob wol alda ein Misuerstandt von alten Liedern eingefallen / so ist es doch notdürfftig erkleret / So ist auch klar angezeigt/das Consecratio vnd Pater noster Deutsch gesungen werden sollen/ mit auslassung des Canonis.

Das ist aber auch ein vnuerschemte Calumnia / das sie aus dem Worte Consecratio Canonem verstehen wöllen/weil sie selbst wissen/ das man auch im Bapstumb Verba Testamenti, nur Consecrationem genant / vnd nicht den Canonem. So gebraucht Doctor Martinus selber das Wörtlein Consecrationis offt / vnd hat es inn Formula Missæ also auch genennet / vnd ist Communis modus loquendi, Darumb gesetzet/das der Canon klar ausgeschlossen / Hat jemandt darundter Canonem verstehen wöllen/der verantworte es/ wir verstehen es vnd halten es also wie alle zeit.

Die Eleuation ist in neuligkeit in etlichen Kirchen gefallen/in etlichen geblieben / Vnd dieweil ein gros gemürmel inn diesen Landen darob worden/ hats jhm Doctor Martinus gefallen lassen / das mans/ wo es were / bleiben liesse/Vnd auch Anno M. D. Elij. da es zu Wittembergk gefallen / vnter andern also daruon mit eigener Handt geschrieben:

Obs jemandts wolte noch auffheben/wolt ich nichts darnach fragen/Es nimbt vnnd gibt dem Sacrament nichts/vnd kompt vielleicht ein mal die zeit/die vrsache mit sich bringet auffzuheben / So ists vns frey vnd one gefahr das mans widerumb auffhebe. Denn die Ceremonien seindt vns vnterworffen / vnd nicht wir den Ceremonien/ Ohne wo es die Liebe fordert / der wir vnterworffen sein/etc.

Hæc D. Lutherus.

Vnd ist inn deme gesucht / das sich mit der Eleuation die Kirchen / die es haben

haben fallen lassen / sich mit denen / die es behalten / widerumb wolten verglei-chen / Darumb man auch nicht hat ge-wust zu streitten / wiewol es inn der Leipzischen verzeichnus vbergangen.

Item / Das es auch etliche mit ge-waltsamer deuttung dahin ziehen wöl-len / als sey eine solche Spectackel Messe gewilliget / darinne der Priester allein Communicire / So ists doch wider die klare wort im Artickel / da gesetzet ist: Die Communio vnd reichung des Sa-craments.

Vnd ist derhalben auch ein offent-lich Calumnia / das sie fürgeben / Man habe die Communio vonn der Messe scheiden wöllen / weil diserte vnd bedech tiglich / darumb das wort Communio / vnd reichung des Sacraments hinzu ge setzet / das damit alle Spectackel Mes-sen abgeschnitten / das wissen sie wol / so weiset es Gott lob das Werck aus / Ohne allein das jhr Geist lust hat / sich mit Calumnien zuerquicken.

Vnd kan nicht vernemen/ wie sol-
ches mag für ein Newerung/enderung/
oder für ein Spectackel Messe / ausge-
ruffen werden / die nur zu sehen vnd zu
hören verordnet sey/ da das hochwirdig
Sacrament des Leibs vnd Bluts vn-
sers HERRN Jhesu Christi /nach
seiner Göttlichen einsatzunge ausgetei-
let wirdt / Denn es je wie gemeldet hie
beuor also gehalten wirdt / Vnd dar-
umb das es wolt also verstanden wer-
den/das nur der Priester Messe halten/
vnd das Werck ohne Communion der
Leute gemeinet / wolten sie jnen darin
jhren Misouerstandt abzulegen / nach-
mals dienen lassen/Das ein solche Mes-
se keines weges angenommen/Vnd wo
man hieran nicht wolte besettiget sein/
were es so viel mehr eine muthwillige
Calumnia.

Zu dem auch nicht allein hiebeuor
in Schrifften / sondern auch inn diesen
Hendeln der vnchristliche wahn / vonn
dem Sacrificio propiciatorio, vnd opffer
für

für die Lebendigen vnd Todten / vnnd Application ex opere operato, sampt angehafften Mißbreuchen genugsam vorlegt / vnd mit nichte eingereumbt / mit notdürfftiger erklerung / was der Vetter De Sacrificio Eucharistico, meinung sey / wie das die Confessio vnd Apologia auch ausweiset / Auch Doctor Martinus in sonderheit daruon schreibet / in der vermanung zum hochwirdigen Sacrament / Anno M. D. Lxx. ausgegangen / Vnd das sonderlich zu verhütung solches jrrthumbs / inn die newe Agenda mit verleibt worden / zu deme / das der Canon wie gesaget / mit seinen geberden nicht zugelassen / Vnd ist also gered De uera Communione vnd Missa, nach Christi Ordnung vnd einsatzung / Eben auff die weise / wie Missa vnnd Communio zusammen gesetzet ist / In Confessione Augustana articulo 24. So werden auch die Leute mit höchstem fleis zum offtermal vnterrichtet / vom heiligen Sacrament / warzu es eingese-

tzet / vnd wie es zugebrauchen sey / Als nemlich / die erschrockenen Gewissen damit zu trösten / dardurch das Volck zur Communion vnnd Messe gezogen wirdt etc. Sihe da stehet auch Communio vnd Missa beisammen / Auff solche weise vnd masse ists auch in dem Artickel verfasset.

Wolte mans aber ein Spectackel Messe heissen / vnd es von den Gesengen so man zuuor vnd hernach singet / verstanden werden / inn angezeigter Ordnung / in dem geschehe zu viel / Weil die nicht allein hie bereit / in diesen Kirchen also fast gehalten / sondern auch zu Magdeburgk gesungen werden / Gne das alda die Knaben / das Gloria in excelsis, vnd Credo in unum Deum, anfahen / das bey vnns alhier / altem gebrauch nach / Cum maiori grauitate, die Priester anfahen / Was ist nun aber inn deme diese sondere weise vnd Newerung von nöten? Was solt es nun schaden / das man sich in den vorigem gebrauch vergliche?

Vnd

Vnd das diese fürgeschriebene forma der alten gemesser / daran ist nichts zu tadelen / walte Gott das es die gelegenheit hette / das man sich gantz mit jnen vergleichen köndte / Was were vns not oder nütze solcher spaltung? Ja es ist mehr besserlich / das man sich der Alten Ordnung / so viel nicht Misbreuchisch / nehender vergleichet / damit man viel gewinnet / Denn man sich auch / wie oben angezeigt / sonderlich inn dem Artickel / inn der Confession vernemen lassen / das man die alten Gebreuche behalten / vnd der mangel nicht an deme ist / was der alten Forma gemesser / wie Doctor Martinus sich auch offt vernemen lassen / das er sich nicht vngerne der alten gewonlichen Form lieber verglei chen wolte / denn das man etwas sonderlichs machete.

Aber daran ists gelegen / das in solcher Forma nichts vngöttliches sey / welches Gott lob nicht bey vns ist / vnd vns furder genedigklich darfür behüte.

Vnd

Vnd darumb solten sie sich billich enthalten / solch Ampt ein Narren Messe zu heissen.

Will man es darauff ziehen / was künfftig folgen solte / Ist viel zu frue / Hoffen der Allmechtige Gott vnd Vater vnsers HERRN Jesu Christi / wirds nicht verhengen / wir wolten denn selber mit vnserer vngleicheit vnd hartsinnigkeit vrsach geben / das ergers folget / da wirdt sich auch jeder / durch Gottes hülffe / seinem Gewissen nach / zuuerhalten wissen.

Artickel von den Festen.

HIer ist der Namen des Festa Corporis Christi bedencklich fürgefallen / welches nicht weiter gewilliget / denn an dem tage vom hochwirdigen Sacrament zu predigen / vnd die Communion nach Christi einsatzung

tzung

tzung zu handelen / wie auch Doctor Martinus seliger selber für etlichen jaren zu Dessaw auff das selbige Fest vom Sacrament zur Vesper vnd Messe / gar schöne Predigten gethan / Vnd ist keines weges die meinung / die Procession oder Misbreuche auffzurichten / sondern darwider zu lehren / Vnd ob wol das Fest an jm selber new auff den tag zu halten / könte man es doch dermassen / wie Festum Visitationis Mariæ, welches noch newer / vmb der schönen Historien willen / auff dem selben gewohnlichen tage / ohne beschwerung der Gewissen / halten / Aber alle Abgöttische ehre / vnd Anruffung der Heiligen ist genugsam angefochten / vnd soll ob Gott will nimmer mehr gewilliget werden.

Artickel von Gesengen.

DA seindt auch die rei=
nen Göttlichen Gesenge gemei=
net/ vnd darmit zwischen den Kirchen=
dienern vnd Pfarrleuten darüber nicht
Disputation vorfallen/ seind die in der
Agenda inn specie angezeiget / vnd alle
die auff eigene verdienst oder fürbit der
Heiligen/gerichtet/weck gethan.

Artickel vom Fleisch=essen.

DEr Artickel ist ad Vsum politicum vnd Disciplinam gestel=
let / wie hiebeuor alle wege daruon ge=
schrieben/vnd erbietung geschehen/ Als
auch sonderlich Doctor Martinus vber
das vj. Cap. Matthei vnterschiedlich da=
uon sein meinung erkleret hat / Vnd
das die gewohnliche tage behalten / hat
eben die vrsache / als mit den Festen.
Denn das darumb solt Gottlos sein/
die

die Fasttage auff vorige gewohnliche zeit zu setzen/Also were es auch mit den Festen / vnnd allem andern / das im Bapstthumb gewesen/vnd bey vns blieben / Zu dem das gleichwol solch abstinentz an Feierabend zu halten bequem/ darmit man folgendes tages in Gottes dienst weniger verhindert / Weil aber das genugsam verwahret / das man die Speise nicht als vnrein meide/oder solche Fasttage zum Gottesdienste / vnd austilgung vnserer Sünde halte / vnd da das geschehe / das es Teuffels Lehre sey/wie der Apostel zeuget / vnd es klar anzeigt j. Timoth.iiij. So ist diese eusserliche Ordnung / damit auff die zeit Fleisch feil zu haben / aber nicht das zu essen / verbotten / mehr dem gemeinen Mann annemlich / denn zuwider/ vnd zur Haushaltung vnd zur Zucht dienstlich.

Vom

Vom Chorrock.

VOm Chorrock mus ich auch ein klein Wörtlein sagen/wie es doch so ein wunder Kindisch ding ist / das man an etlichen orten des Ornats gebrauchet / auch des Chorrocks/an etlichen orten die Ornat abgethan/vnd nur den Chorrock brauchen am Altar in reichung des Sacramẽts/ vnd da hindert es nicht / aber auff dem Predigstul zu gebrauchen/ were es eine grosse sünde / So doch bey allen diesen Adiaphoris/die so wol zu Magdeburgk im brauch/als dauon alhie gered wird/ alle die massen darbey gelehret vnd gehalten / das es nicht Gottesdienst sein/ oder die Gewissen verbinden. Vnd widerumb machen sie so ein gestrenge nötig verbündlich Gebot daraus/das man die Kirchen ehe verlassen / ja Leib vnd Leben wagen solte/auch leichter die Gebot der andern Taffel vbertretten solt/

denn

denn den Chorrock anziehen / Das heist recht die Christliche Freiheit erhalten / Freilich wie man erstlich die Kirchenkleider hat fallen lassen / darumb das man die Gewissen daran gebunden / Also were jetzo auch so viel mehr vrsach die zu gebrauchen / damit man erkleret/das es auch vnschedlich die zu gebrauchen / sonderlich weil es zu mehrerm wolstande vnd zucht/ fürnemlich bey den armen Dorffpfarrherren/ die sonst vbel bekleidet/ dienete. Aber es ist nicht vmb die Casel oder Chorrock zu thun / sondern das der Sathan nur darmit gerne aus einem kleinen Füncklein ein böses Fewer anbliesse/ Das Gott abwende / Vnd wunder ist es / weil sie es nicht angehet / oder jemandt jhnen jchtes auffleget / das sie In aliena republica so sorgsam. Sehen nicht wo es jnen felet.

Vnd das seindt fast die Artickel/ daran man sich so hoch gestossen / oder hart den Leuten einbildet / als hette

man die ergste Ketzerey angerichtet / darinnen doch verhoffet / jhnen so hoch als vns zu dienen.

Etliche thun auch alhie einen fürwurff / Warumb die Artickel nicht klerer gestellet? Antwort. Sie weren jnen klar genug gestellet / so sie es Candide vnd mit gutem vnuerbittertem gemüte verstehen wolten / Wes guten Geistes seind sie aber / die das jenige / so sie selber anzeigen / sey nicht klar genug / fürsetzlich in Pessimam partem auff das ergste interpretiren vnd deuten / schweige denn / so sie es wol anderst wissen / vnd thun es wider die Ehrliche Leute / der Christlich gemüt jnen bekandt ist. Hat jemandts einen andern verstandt darinne gehabt oder gesuchet / der verantworte es gegen Gott / Vnser verstandt ist Gott lob dahin gerichtet / vnd darinnen gesucht vnd gemeinet / wie dauon geredt ist.

Das ist nun der gründtliche Bericht.

Folget

Folget warhafftige Verantwortung Doctor Johan: Pfeffingers/ wider die falsche auffla̅g Illirici vnd Balli.

Hristlicher lieber Leser / wiewol ich nicht willens war / etwas zuuerantworten/ auff des Illirici vnd Balli so grosse offentliche vnwarheit/lesterunge/ vnd falsche deuttung/ welches sie aus geschöpfftem hessigem neid vnd gemüt/ wider die offentliche Warheit/vnd vns arme Christen/ausschütten / daraus zu besorgen/ das sie in solchen verkerten sin geraten/ getrieben vnd gejaget werden/ von dem Spiritu uertiginis, das sie das/ vnd an jm selber recht ist / aus vergeltem gemüte/ vngetadelt/vncalumniret/ vngelestert/ vnd vnfelschlich gedeuttet nicht lassen/

vnd also beginnen nunmals nicht mehr aus schwachheit vnd vnwissenheit zu sündigen / sondern Ex malitia aus Bosheit vnd gefastem neid / das ich wol gedencken kundte / das mein Verantwortung bey jnen verloren sein würde / vnd muste sie also dem Gericht Gottes befelhen / der sie genediglich besseren vnd bekehren wolt / Almen. So bin ich doch aus fleissigem bitten vnd begeren vieler Frommer / Gotsförchtiger / Christlicher Leute / bewogen worden / den selbigen vnd anderen guthertzigen damit zu dienen.

Vnnd weil sie durch vnser stillschweigen vnd verdulden nur gifftiger werden / vnnd auff vns / vnd sonderlich auff mich dringen / vnd gleich als zum Kampff fort ausfordern / vnd eben an mir Armen / Alten / einfeltigen Mann zu Ritter werden wöllen / vnd ein verbittertes / falsches schreiben vnd gemelde nach dem anderen ausgehen lassen / wiewol einerley Argument inhaltend /

doch

doch jmmer mit newen erdichten fal=
schen aufflagen geferbet vnd behenget/
darinne sie mir sonderlich zumessen /
das nicht allein mein ehre vnd glimpff/
sondern mein höchsten schatz/ mein tew
res werdes Ampt / vnd mein vnd mei=
ner lieben befolhenen Schefflein See=
len Seligkeit belanget / So hab ich das
nicht können noch sollen auff mir blei=
ben lassen / noch meine alte grawe Har
mit der Schmach inn die gruben brin=
gen wöllen/ das andere von mir ein vr=
sach oder Exempel des vnchristlichen
abfals (welchs sie mich vnd andere fel=
schlich zeihen)nemen / Darumb habe
ich vorhin etliche Propositiones offent
lich lassen ausgehen/vnd in Publicis Di=
sputationibus gehandelt / Dergleichen
ein Deutsches Büchlein von den Tra=
ditionibus oder Mitteldingen / alles
weis der liebe Gott / aus einfeltigem
vnd getrewem hertzen/zur zeugnus vnd
bekentnus meines Glaubens vnd Lehr/
(wie hernach auch gesaget wirdt) Gott

lob in Göttlicher/Prophetischer/Apo=
stolischer schrifft gegründet / Verhoffe
auch/es sol mit grund vnd warheit we=
der von Illirico noch Gallo / noch von
allem jrem anhang nicht anders darge=
than noch beweiset mögen werden/
Vnd trotz sey jnen vnd allen Pfortten
der Hellen / das sie mit bestendigem
grundt vnd warheit/das/ das ich gesetzt
habe / ist recht / sie sagen können / es sey
vnrecht / Ich rede das sie das thun mit
bestendigem grundt vnd warheit / vnd
vorgehende vnnd nachfolgende Wort
vnd Sententz / wie sich gebüret / bey=
sammen vnuerfelschet vnd vngestümm=
melt inn meinem Büchlein stehen las=
sen/Vnd das ich gesetzt/ Es ist vnrecht
vnd nicht zu halten / das sie sagen kön=
nen mit grundt etc. es sey recht vnd zu
halten/so wil ich mich meinem erbieten
nach/in gedachtem Büchlein etc. gerne
lassen weisen / Vnd habe also noch zum
bekentnus vnnd fernerm Bericht der
sachen/ auch diesen gründtlichen waren
bericht/

bericht / wie droben erzelt / lassen inn Druck ausgehen / der für einem Jar / durch einen Gelehrten / Frommen / rechtschaffenen Christen gestelt ist worden / der bey den Hendeln inn dieser sachen / vonn den Adiaphoris / gewesen / vnd ist im grundt vnd warheit also / wie ich wol weis / vnd alle die bey denselben Hendelen gewesen / bekennen müssen.

Aus welchem gründtlichen bericht offenbar vnd klar ist / das weder Hertzog Moritz Churfürste zu Sachsen ꝛc. an vns Theologen vnd Superattendenten begeret oder bey vnns gesuchet / **Das wider Gottes Wort / vnd wider die Gewissen were.** Noch das wir etwas eingereumbt noch gewilliget hetten / das wider Gottes Wort / rechten brauch der hochwirdigen Sacrament / von Jesu Christo eingesetzt ꝛc. oder wider die Gewissen were / Vnd mit Gott vnd gutem Gewissen nicht köndte angenommen (wo das

gefallen)vnd gehalten werden / Vnnd
das ist war / rede auch solches nicht aus
Liebkosen / noch vmb Geschencke oder
Gaben willen / das ich für meinem lie=
ben Gott zeuge inn meinem Gewissen /
habe von hochgedachtem Churfürsten /
meinem genedigsten Herren / mein le=
benlang dero halben weder wenig noch
viel an Gelt oder Gut empfangen / Gne
das ich als ein armer Prediger vnter
seiner Churfürstlichen G. schutz vnd
schirm / inn seiner Churfürstlichen G.
Stadt / auch bey meinen Herren einem
Erbaren Rath zu Leipzigk / das liebe
tegliche Brodt im schweis meines An=
gesichts esse / in schuldigem vnd Christ=
lichem gehorsam / nach art vnd beruff
meines Ampts / Vnd nach dem masse
mir vonn Gott gegeben / Schulen vnd
Kirchen einfeltig vnd trewlich diene /
als lange vnd es Gott meinem lieben
HERrn Jesu Christo gefellig / vnd er
mir seine Göttliche Genade / heiligen
Geist vnd stercke verleihet.

Was

Was aber meine Verantwortung betrifft / wie der obgedachte falsche vnd erdichte aufflag/damit sie mich vnd andere ja vnbillich beschweren / Weise ich zum Ersten alle vnd jederman/auff die Bücher / Lectiones / Disputationes/ Predigten/so für/ in vnd nachgehabten Handlungen offentlich durch D. Philippum/vnd vns andere ausgangen/geschehen/ gelesen/ disputirt vnd gepredi-get sein worden / vnd Gott ewig danck vnd lob /noch also halten / vnd gehalten wirdt/ Daraus auch offenbar/ das vnser Lehr vnd Gottesdienst/ in Schulen vnd Kirchen/ der Prophetischen/Apostolischen heiligen Schrifft / vnd vnser Augspurgische Christliche Confession vnnd Apologia gemes ist / nie daruon (aus Gottes Benaden) gefallen / noch etwas daran verfelschet/ noch dem Antichrist verrathen oder eingercumbt / Vnd gebe also dis falls allen Menschen die antwort/welche vnser lieber HErr Jhesus Christus dem Hohenpriester

gab / da er vmb die Lehre befraget / sich auff seine Zuhörer berüffet / Also sage ich / wil ich jederman / vnd wer dis falls berichts begeret / zu vnseren Kirchen geweiset haben / vnd zu allen die vns gehöret / die werden jetzo vnd auff den Jüngsten tage zeugen / das wir je vnd allewege vnd noch / die Lehre von der Busse / Justification / oder vergebung der sünden / guten Wercken / rechtem gebrauch der Hochwirdigen Sacrament vonn Christo eingesetzet / warer Anruffung Gottes / bestendiger bekentnus der reinen Lehre des Worts Gottes etc. vnd was diesen stücken anhengig / recht / Christlich vnd klar gelehret vnd geprediget / nach inhalt der Prophetischen / Apostolischen Lehr vnd vnser Christlichen Augspurgischen Confession etc. Vnd das Volck trewlich für aller falscher Lehre / Misbreuchen / empörung vnd Auffrhur verwarnet haben / Vnd Gott lob noch also recht / Christlich vnd klar vonn allen Stücken der gantzen

Christlichen

Christlichen Lehre lehren/handeln vnd predigen/wie vermeldet/ Vnd vermanen zu allem guten/vnd verwarnen für allem bösen.

Zum Andern/ weise ich sie zu dem Articulo Iustificationis, der Berechtfertigung/welchen D. Philippus zu Weissen gestellet hat / vnd nicht zu Pegaw (in welcher Handlung zu Pegaw ich auch nicht gewesen) Vnd hat dem thewren frommen vnd gelehrten Mann Doctor Creutziger seliger gedechtnus sehr wolgefallen / den auch mit eigener hand abgeschrieben / gegen mir vnd andern diese Wort geredt: D. Philippus hette den Articulum Iustificationis wol vnd deutlich gegeben/ als er der gleichen vorhin jemals gethan/ vnd hat dieser gestelte Artickel auch andern/ die jn gelesen vnd gehöret/ beliebet.

Denn inn dem selbigen Artickel klare anzeigunge geschehen / von warer erkentnus der Sünden vnd rew / vonn rechtschaffenem Glauben/ welcher jme

applicirt

applicirt vnd fasset die vergebung der Sünden / vmb des Mitlers des Sohns Gottes Jhesu Christi willen / Vonn vnterscheide des Historischen / vnd dem Glauben der gerechtfertiget/das ist/die Gerechtigkeit die für Gott gilt/allein fasset. Jtem das ob wol in den glaubigen gute werck/newes leben/vnd gute tugenden / oder wie man es nennet/ eingegebne Gerechtigkeit sein soll vnnd mus/so werde doch der Mensch darumb nicht gerecht geachtet für Gott/sondern allein aus gnaden/vmb des Sons Gottes vnsers HErrn Jhesu Christi willen etc. Vnd ist also in gedachtem Artickel deutlich vnd klar geredet/ von allen stücken/ vnd sonderlich von der Application vnd Particula exclusiua, offtmals repetiret / vnd verstendig daruon geredt / das kein ander weg oder mittel sey/genade zu erlangen/ denn allein dieser/durch den Sohn Gottes. Jtem/ durch den Glauben/ durch welchen wir die Verheissung fassen / den heiligen

Geist

Geist empfahen etc. Vnd dergleichen offt vnd viel / wie auch die lieben Propheten / vnd sonderlich die lieben Apostel daruon gered haben / Es were denn das wir nicht von der Justification reden dörfften / wie die Propheten vnd Apostel daruon geredt haben / Ich hoffe aber man werde vns so genedig sein / vnd vns also zu reden vergönnen.

Vnnd sonderlich weil die Wort Gratis, aus genaden / aus barmhertzigkeit / vmb des HErren willen / vmb des Mitlers willen / one zuthun der Werck des Gesetzes / Item / durch den Glauben / ohne Werck der Gerechtigkeit / die wir thun / ohne verdienst / vnd der gleichen etc. die Exclusiuam, oder das ausschliessende Wörtlein / Sola, gewaltig geben / vnd klerlich mit begreiffen / wie das auch Doctor Martinus im Büchlein vom Dolmetschen / nach der lenge verfüret / Vnd Aduersus Armatum Coucleum, Anno M. D. xxiij. mit diesen worten zeuget: Tu nunc uide, an non

Paulus

Paulus uehementius asserat, Sola fide nos iustificari quam ego, licet uocabulo Sola non utatur, quo ego sum usus. Nam dicere opera non iustificant, certe robustius affirmat, solam fidem iustificare, quam si dixeris, Sola fides iustificat, nisi quod hoc clarius sonat quam illud, dum per impios Sophistas Pauli tum phrasis cum sententia neglecta periit &c.

Vnd wenn gleich eben inn einem Scripto die Buchstaben Sola, Allein / nicht gesetzt / vnd doch die andern Exclusiuæ vielmals angezogen / so were doch nichts weniger geredt / denn vonn den Propheten vnd Aposteln / auch inn der Confessione Augustana articulo 4. 5. 6. Denn auch die Particula allein nicht mehr gesetzet / denn auch in dem citirten Spruch Ambrosij. Item / man lese D. Philippi Annotationes, in Epistolam ad Roman. Item, Locos communes, vnd sonderlich den Locum de Iustificatione, So ist offt vnd vielmals Per sufficientem enumerationem Exclusiuarum, dem Articulo Iustificationis, das wir alleine

durch

durch glauben an Christum Gerecht werden/ nicht allein gar nichts abgebrochen / Sondern viel mehr vnd stercker mit den anderen Exclusiuen gegeben/ Wie denn warhafftig in dem zu Weissen gestelten Articulo Iustificationis, geschehen vnd zu sehen ist.

Vnd da man denn die meinung vnd sin Gott lob erstritten vnnd erhalten/so sein auch die Buchstaben vnd reden/damit man es kürtzer oder lenger/ vnd klerer aussprechen möge / auch erhalten.

Haben denn diese grosse starcke Theologen/Illiricus vnd Gallus/ so baldt die Lection vergessen/ vnd sie von jhren Preceptoren gelehret / das Correlatiua sein Gratia siue promissio Euangelij & fides, & posito uno ponitur & alterum, destructo uno , destruitur & alterum , Gnade oder Glauben gehören zusammen/ Denn die Epistel zun Hebreern/ am iiij. Cap. sagt: Das Wort der Prediger halff jene nichts / da nicht glaube-

ten

ten die so es höreten / Was nun bey der Gnaden ausgeschlossen wirdt/das wirt auch bey dem Glauben ausgeschlossen/ Vnd widerumb / das also ein sinn vnd meinung oder verstandt ist / wenn ich sage / Allein aus Genaden werden wir Gerecht / Vnd wenn ich sage / Allein durch den Glauben werden wir Gerecht/Denn mit beiden Reden wirt aller vnser verdienst der Werck vnd wirdigkeit / auch aller Creaturen / ausgeschlossen / vnd allein der Genaden inn Christo vns erzeiget / daruon es herkompt / Oder dem Glauben / der es allein empfecht / zugeleget vnd gegeben/ Vnd bleibet also allein die Ehre Christo / vnd die verheissung gewis etc.

Vnd auff diese weis haben auch zu weilen die alten lieben Lehrer der Exclusiuen/Genade/ Sola &c. gebrauchet/ Aber von diesen dingen wils Gott auff ein andere zeit mehr. So wirdt D. Philippus die falsche auffiag vonn der Lehre/selbst verlegen.

Zum

Zum dritten/ weise ich sie auff die gantze Handlunge / zuuor im Bericht gründlich angezeigt/ welche Handlung trawen nicht im winckel (wie vnns zu schuld gegeben wirdt) sondern frey offentlich allewege in beysein einer Ehrlichen vnd stattlichen anzal der fürnemsten von der Landschafft/ Superattendenten/ vnd Theologen / geschehen vnd gehalten ist/ vnd hetten wol mögen leiden / das jhr mehrer darzu gezogen/ vnd sonderlich die/ so jetzo sich sehr klug dücken / vnd diese Handlung hart anfechten/ ausschreien vnd verdammen.

Zum vierden/ weise ich sie zu meinem Büchlein/ von den Traditionibus geschrieben/ darinne ich nicht schlecht in genere (wie sie mir mit vnwarheit zumessen / sondern inn specie klar vnd eigentlich vonn den Hauptstücken der Christlichen Lehre / vnd von den Traditionibus / Ceremonijs oder Mittelding en / vnterschiedlich geschrieben habe/ vnd die Exclusiuam klar angezeiget

J mit

mit diesen Worten / Vnnd wirdt dem Glauben allein gegeben vnd zugerechnet die Berechtfertigung etc. Vnd in sonderheit zu einem jeglichen stücke gesetzet/das ist recht/ vnd dargegen gehalten was vnrecht ist/vnd nicht zuhalten/ vnd also von einem Artickel zum anderen vnterschiedlichen geredt / vnd auff mein eigen gefahr offentlich lassen ausgehen.

Zum Ersten/das es mir für jederman ein gezeugnus sey meines Glaubens / wie Gott der Allmechtige mein vnd aller Menschen hertzen erkent/ vnd das ich das Liecht nicht schewhe/ offentlich mein hertz vnd gemüt an den tag zu geben / was ich aus Gottes Wort/inn Lehre vnd Ceremonien für recht oder vnrecht halte.

Zum Andern / das es diene zu einem einfeltigem Christlichem vnterricht / denen so es nicht besser wissen/ oder haben mögen/ von allen fürnemlichsten puncten vnd Artickeln / daruon

jetzo

jetzo inn der Christenheit der streit vnd Mißuerstand ist / vnd sich ein jeder inn diesen gefehrlichen zeitten / so viel bas darinnen zu richten / Es ist auch viel guthertzigen vnparteischen Leuten hierinne zu dienst vnd gefallen geschehen.

Zum dritten / auch das ich damit die schweren vnerfindlichen aufflagen / damit Illiricus vnd Gallus mich Alten armen Man / den sie sonderlich vnuerschuldt ausgemalet / vnd so viel hoher Leute zur vnbilligkeit beschweret / vnd auffs bitterst one auffhören ausgetragen vnd angegriffen haben / mit solchem lautteren klaren erkentnus / als durch den lindesten glimpfflichsten wege abgelehnet worden / vnd menniglichen die vnleugbare Warheit daraus vernemen möchte.

Vnd habe darbey mit niemand wöllen zancken / noch jemandts namhafftig machen / Sondern für mich mein hertz vnd meinung eröffnet / One allein was ich zu meiner nöttigsten entschuldigung

mit wenig worten meine widerwerti=
gen / die mich one schuldt vnd vrsach so
hessig one auffhören haben mit vngrund
inn die Leute gebildet / Vnd wie die
Schrifft redet/meinen Namen wöllen
stinckend machen/ Auch jnen selbst mit
zuuerwarung in der Vorrede vnd Be=
schlus gelinde vnd inn genere zurüren
nicht habe vmbgehen mögen/ Vnd het=
te gentzlich verhoffet / da sie solch mein
bekentnus lesen würden/vnd noch Miss
uerstandt oder mangel an vns gehabt/
sie würden nun mehr jr verbittert Ge=
müt gegen vns gesenfftiget haben.

Aber siehe Christlicher lieber Le=
ser / was thun obengenante zweene
Schreiber / die bekennen selber die ge=
breuchliche Lehre von etlichen Arti=
ckeln sey so zimlich hin in meinem vo=
rigem Büchlein erzelt / des gleichen
etliche Papistische grewel/ die vor vilen
Jaren von Doctor Luther vnd ande=
ren / nach der lenge hin vnd wider ge=
straffet sindt. Deo Gratias.

Fürwar

Fürwar weis ich wol/vnnd beken es mit hertzen grundt/das ich von diesen hohen sachen notdürfftig zu handelen viel zu schwach bin/ Metior me meo pede, So habe ich doch darin gethan nach der masse die mir der liebe Gott gegeben hat/ vnd scheme mich gar nicht/Lehre/ Wort vnnd weisse zu reden/zugebrauchen/die ich aus Gottes Wort von meinen lieben Preceptoribus D. Martino vnd D. Philippo gelernet habe.

Ich stelle aber auch widerumb auff eines jeden verstendigen Lesers vrteil / wenn aus Illirici/Galli vnd der jhren Schriefften / das gute das sie aus D. Philippi Schrifften gennomen haben/ heraus gezogen würde/ was denn noch wol vonn besserlicher tröstlicher Lehre vbrig bliebe? da wurde man gewislich nichts den jre Cauillationes/ Calumnias, erdichte vnd falsche Auffla-
gen / vnd grewliche lesterung finden/ das schwerlich zu glauben/das der Satan selber erger wider offentliche War-

heit heraus speien möchte/von welchem Geist sie nun werden getriben/vnd aus was Geist solches jhr toben her fliesse/ das bedencken alle fromme Christliche hertzen selber.

Sed ad rem: Sie sagen ich hab mit dem selben meinem Büchlein oder bekentnis falsche Lehre vnd Misbreuche wider einfüren wollen in die Christliche Kirchen (vnd fallen Gott also in sein Gericht/vrteilen vnd richten mein hertz /das doch Gott allein zu stehet) so es doch denen stracks aus grundt meines hertzen zu wider gestalt ist/wie mennig lich klar befindet / die das selbe mein Büchlein vonn den Traditionibus lesen/denn ich ja deutlich vnd vnterschiedlich angezeigt aus Gottes wort/was in der Lehr vnd Ceremonien recht vnd zu halten / vnd was vnrecht vnd nicht zu halten sey.

Nun als wenig sein kan/das mit annemung des Ehelichen standes nach Ordnung Gottes / Hurerey vnd alle vnzucht

vnzucht werde eingefürt/denn der Ehe-
liche standt dem gar entgegen/j. Corin.
vij. Als wenig sein kan / das mit der or-
dentlichen Obrigkeit ernsten vnd billi-
chen / straffen vnd wehren / Mord vnd
Diebstal etc. Mörderey vnd Diberey
werde eingefürt / denn sie dem stracks
entgegen / vnnd der wegen auch das
Schwerdt tregt / Roman. xiij. Also
vnd viel weniger kan sein / das ich mit
anzeigung rechter Lehre / rechte Lehre
verfelschen / vnd vnrechte solte einfüren /
vnd mit straffung der Misbreuch / die
Misbreuche solte inn die Kirchen brin-
gen. Es ist eben ein solche Calumnia /
wie der Juden / so Christo Jhesu zu-
massen / er triebe den Teuffel aus durch
Beelzebub. Es ist in gedachten meinem
Buchlein gesaget / aus der Propheti-
schen / Apostolischen Lehre / vnd der all-
gemeinen waren Apostolischen Kir-
chen Christi gezeugnus / was recht vnd
vnrecht sey / darbey las ichs bleiben. So
bekennen sie selbst / ich hette die Artickel

von der gebreuchlichen Lehre (also nennen sie es) so zimlich hin erzelet/ vnd die Misbreuche/ so vor etlichen jaren durch Doctor Martinum gestraffet etc. das nim ich bekandt an / Zimlich hin zelen die rechte Lehre / die gestrafften Misbreuch/ heist ja nicht die falsche Lehr vñ Misbreuche in die Kirchen füren/ rechte Lehre verleugnen vnd verrathen / Also ist Gott lob auff vnserm theil die Warheit so helle vnnd klar / das sie sich auch wider jren willen müssen mit jren eigen Worten inn die Backen beissen/ wie der Sathan / das/ ob er wol Christo Jhesu auffs hessigste feindt/ vnd den jhme zu gut nicht annemen / gleichwol bekennen muste / das er Gottes Sohn vnd der Jesus von Nazareth were.

Zum andern / das sie aber sagen/ ich hette den Bapst nicht genant / oder einen Antichristum gescholten / Antwort. Ich halte es darfür / Bapst/ Mönche / Nonnen vnd Pfaffen schelten/ bricht dem Bapstumb nicht so viel

abe/

abe/thut jhm auch nicht so grossen scha-
den / vnd bessert nicht also die Leute/
vnd bawet die Kirche Christi/als wenn
man recht vnd trewlich Gottes Wort
lehret/vnd das Volck darzu vermanet/
vnd für den Misbreuchen des Bapst-
thumbs verwarnet / welches Gott lob
one rhum zu reden/ ich vnd andere(wel
che jetzt von Illirico vnd Gallo vnbil-
licher weise/mit vnerfindlichen auffla-
gen beschwerdt werden/) gethan vnnd
noch thun / wie das auch bezeuget mein
Büchlein/ darinne meine meinung ge-
wesen vnd noch/ mit Gottes hülffe vnd
genad Ewig sein vnd bleiben sol/wider
alle Jrrthumb mein klar vnd war be-
kentnus zu thun / dem Antichristo inn
allen seinen gliedmassen zu widerspre-
chen. Quicquid enim in Christo non est,
in Antichristo est, Spricht Sanct Au-
gustinus.

Sie rhümen sich auch/wie durch jr
bestendigkeit/ embsiges vnd starckmüti
ges schreiben/in diesen Landen die reine

Lehre erhalten sein sol / Diesen rhum mögen sie behalten / Allein bitte ich sie / das sie mir vnd allen Gotsförchtigen lieben Christen dargegen erstlichen wol ten zulassen / das wir wissen / das mit lestern (wie sie thun) Cauilliren / felsch= lich auslegen / verkerter weise deutten die warhafftige anzeigung / was recht ist inn der Lehre vnd Ceremonien / das das nicht heist rechte Lehr / gute Zucht in Schulen vnd Kirchen erhalten / son= dern zerstören / verderben / verwüsten / vnd alle erschreckliche Ergernus / vnge= stümmigkeit vnd widerwillen bey den Leuten anrichten / vnd wider die Gots= fürchtigen vnd friedsamen im Lande sich aufflegen.

Zum andern das / ob wol in vnsern Handlungen sonderlichen vnd gemei= nen (Gott lob) alle vnser arbeit vnd fleis darauff gestanden / die heilsame Lehre reine zu behalten / wie im vorgehenden bericht von den ergangenen handlungen genugsam erkleret / vnd das Werck aus

weiset /

weiſet/gleich wol erkennen/ fühlen vnd bekennen wir / das wir viel zu ſchwach ſein/zu dieſem hohen Werck/vnd geben dieſe ehre vnd rhum nicht menſchlichem Gewalt/Verſtand oder Weisheit/wie gros die auch ſey/viel weniger der auffrhur/ergernissen / oder falſchen erdichten aufflagen etc. Sondern dem Einigen Biſchoff vnd Hirten vnſer Seelen/dem Wechter Jſrael Jeſu Chriſto dem Sohn Gottes / dem lieben Emanuel/Gott mit vns/ der auch zugeſaget hat/er wölle bey vns ſein bis an das ende der Welt/vnd ſeine Kirchen wunderbarlich erhalten / dem ſey Lob / Ehre/ Rhum vnd Preis / das er wider vnd vber aller Menſchen gedancken/ aus genaden/in dieſen Landen die reine Lehre Gottes Worts/ gantz genediglichen erhalten hat / Vnd bitten von hertzen/ er wölle das/ſampt Friede vnd Einigkeit für vnd für bey vns inn dieſen vnd andern Landen erhalten/weit ausbreyten / vnd alle Ergernus / ſo ſich darwi-

der

der aufflegen / genedigklich abwenden/ vmb seines heiligen Namens willen/ AMEN.

Ferner wirdt vns auch aufferdichtet / das von vns zugegeben sey / das die Weltliche Obrigkeit / auch die Ceremonien von Gott verordenet / macht habe zuueranderen / vnd das man der selben in dem gehorsam sein sol.

Also schreibet Illiricus wider mich Doctor Pfeffinger : Wolan/ das sey von dem fürnembsten grund der Adiaphoristen/ darinnen sie fürgeben/ das die Obrigkeit / Weltliches friedens halben/ alle Ceremonien die Gott eingesetzet hat/ nach jhrem gefallen endern könne/ vnd das jn jederman hierin müsse gehorsam sein. Hæc ille.

Das ist aber nie gedacht vnd geredt/ viel weniger jemals eingereumbt worden / sie es auch nimmer war machen können / sondern es sichet vnd greiffet menniglich / das es eine grobe/ vnuerschempte / dicke/ fette/ lange vnd breite Vnwar-

Vnwarheit ist / als jergendt eine sein mag.

Das aber solchs jhr furgeben nicht war sey / erweiset auch mein des Pfeffingers Büchlein / darwider ich doch gleich dasselbige schreibe. Er mus es entweder nicht gantz gelesen haben / oder für bitterkeit seines hertzen nicht mercken konnen. Denn das er auch wissentlich / so die vnwarheit jm als baldt fur die augen zustellen / vorsetzlich vnnd so trotzlich heraus speien solte / müst er nicht so sehr eines vnschamhafftigen als vnbesonnenen gemüts sein.

Also aber habe ich vnterschieden die Tradition oder Ceremonien

Zum ersten sein Traditiones der Lehre vnnd Ordnung von Gott selbst geoffenbart vnd gestifftet / als da ist die Lehre Gottes Worts / vnd die gebreuch der hochwirdigen Sacramenten / daran zu keinen zeiten / noch vmb keinerley vrsach willen etwas zuendern / sondern seind vnd bleiben Immutabiles &c.

Zum

Zum anderen/ſindt darnach Tra-
ditiones inn Kirchen von Menſchen ge-
ordnet / die ſeindt Mutabiles / mögen
vnd ſollen nach gelegenheit der zeit/ per
ſonen vnd örter geendert werden/vnd di
ſe ſindt auch zweierley:Etliche die nicht
gehen wider Gottes Wort/noch als ein
Gottesdienſt zur Seligkeit nöttig ge-
ordenet / ſondern zur zucht /gleichfor-
migkeit vnd Ordnung dienſtlich /vnnd
aus liebe vmb Friedes willen gehalten
werden/ dieſe ſeindt dermaſſen vnd ge-
ſtalt bündig nicht(wie geſagt)als ein nö
tiger Gottesdienſt/domit zuuerdienen
vorgebung der ſunden vnd das Ewige
Leben/oder das Gewiſſen daran gebun
den ſein ſoll / das ſey ferne/ſonder das
das nicht ein jeder/vnd vnuerſtendiger
wunderbarlicher Kopff mache vnd ord
ne in der Kirchen/wie es jme gefelt vnd
gelüſtet/wie leider an vielen orten nicht
one groſſen ſchaden geſchehen iſt/da man
alles in einen hauffen geworffen vnnd
abgethan hat / vnd dargegen viel vnge-

reumbtes

reumbtes seltzams dinges angericht etc. Vnd diese heist man an jnen selbst Adiaphora/oder Mittelding.

Auff diese weise (sage ich) binden solche Traditiones. Denn was weren sonsten Ordnungen /wo jhnen nicht solcher gehorsam geleistet sol werden?

Vnd wo eine Christliche Obrigkeit in jrem Lande aus deren vrsachen/ vnd auff die weise wie droben erzelet/ gleicheit der Ceremonien oder Mittelding begerte/wie denn/vnd nicht anderst/von vnser Ordenlichen Obrigkeit bis anher geschehen/wie alle die bey den Hendeln in den gehaltenen Synodis gewesen/ bekennen vnd sagen müssen/vnd mit warheit nicht anders kön̄en/ so wüste ich als ein armer einfeltiger Christ/ mich nicht darwider zusperren/ vñ Kirchen vnd Beruff darüber zuuerlassen. Denn wo Christus das seine behelt/ das ist/ das rechte Lehre Gottes Wortes /rechter brauch der hochwirdigen Sacramenten / vnd die Ceremonien oder

oder Mitteldinge nicht als ein nötiger Gottes dienst zur Seligkeit gehalten werden/sondern zur Zucht/Ordnung/ vmb friedens vnd einigkeit willen/als droben vnd vielmals angezeigt ist/vnd wirt in diesem bericht/So wil ich hertzlichen gerne das meine lassen faren/ das ist / mich mit anderen Kirchen inn den eusserlichen dingen / was nicht wieder Gott ist/als viel möglich / vnd nach eines jedern orts gelegenheit geschehen kann / vergleichen/vnd die andern vmb etlicher Mittelding vngleichheit willen mit verdammen / noch fur verleugnete Christen vnd Wameluckken ausruffen. Denn ich glaube vnd halte / das man dennoch auch weltlicher Obrigkeit in allen dingen/die nicht wieder Gott sein vnd also auch in diesen dingen gehorsam leisten sol. Was aber wider Gott vnd sein heiliges Göttliches Wort ist / da lehret Gottes Wort / das mann Gott mehr mus gehorsam sein / denn Menschen. Wie auch die Canones vielfeltig

vnd

vnd klar darvon sagen. 11. quest. 3. C. non semper. Item C. si Dominus. C. Iulianus Imperator. Item C. qui omnipotentem Deum. C. ita corporis. C. qui resistit. C. Imperatores si in errore essent &c.

Die andern Traditiones aber / die wider Gottes Wort vnd Ordnung̃ sindt / vnd den Creaturen zulegen / das Christo Jhesu zugehöret / vnd die Gewissen verbinden / als nötig zur Seligkeit vnd Gottesdienst / die seindt keines weges zu halten / vnd seind nicht mehr Adiaphora / sonder Impia. Hæc Doctor Pfeffinger. (Nota. *Da sihet man ia offentlich das wider die warheit ist, das yemals gesagt, die Obrigkeit müge alle Ceremonien von Gott geordent, verendern ires gefallens.*)

Aber in disem punct den gehorsam der Obrigkeit belangend / stellen sie vns eben das Netze für / das die Phariseer vnd Herodianer vnserm HErren Jesu Christo stelleten / da sie jn befragten / Ob es recht were / das sie dem Keiser den Zins geben solten / Vnd welches der HErr antwortet / meineten sie / es solte

jme zu nachtheil gelangen/ solte entwe=
der die Obrigkeit / oder das gemeine
Volck auff sich laden. Also auch mei=
nen die löbliche Phariseische Heiligen/
die für grossem eiuer/ liebe vnd sorgfel=
tigkeit/die hende ringen/tieff seufftzen/
die augen gegen Himel keren/aus hoch=
verbittertem vergöltem gemüte wider
vns / sie haben vns auch inn die kluppen
gekrigen/ das wir entweder sagen müs=
sen/Man sol dem Keiser oder der Obrig
keit ohne vnterscheidt inn allen dingen
nicht gehorsam sein / das wir als denn
den Keiser auff vns laden / vnd er vns
sampt vnser Obrigkeit aus dem Lande
jagten/das wolten sie gerne/ Oder auch
das wir one allen vnterschied sagen mü=
sten/Man solte alles was die Obrigkeit
geböte oder begerte / so es auch Gottes
Wort nicht gemes/ annemen / wie sie
vnns denn vnsere klare Wort ger=
ne felschlich da hin ziehen wolten / das
dardurch die löbliche Landtschafft/ wi=
der die Obrigkeit vnd vns verbittert/

vnd

vnd verhetzet / vnd eine nachtheilige bewegung erreget/dahin stehet jhre grosse Andacht.

Wir aber seindt nicht besser / denn vnser lieber HERR / das wir solches nicht leiden müsten / noch klüger denn vnser lieber einiger Meister/ das wir in ander wege /denn er selber/solchen stricken entfliehen mögen. Vnd wissen in diser sachen auch keine andere Antwort zu geben / denn die der selbige vnser HERR vnd Meister seinen Versuchern gab: Gebet sprach er dem Keiser/ das des Keisers ist/vnd Gotte das Gottes ist. Hiermit wöllen wir mit dem lieben Dauid singen:Laqueus contritus est,& nos liberati sumus.

Wir bekennen es nicht allein / sonder wöllen vns auch des mit gutem Gewissen / wider alle die vns vnd vnserer Lehre anders auffgelegt/ trösten / das wir nach Gottes Gebot/vnd des Heiligen Petri vnd Pauli trewlich vnd fleissig zu ehre vnd gebürlichem gehorsam

gegen der Obrigkeit/ wie die Gott ver=
ordenet / zu forderst gegen der Röm.
Key. May. in aller schuldiger vnd pflich=
tiger demut vermanet/inn Predigten/
vnd sonsten Publice & priuatim, ange=
halten vnd geraten. Auch Vngehorsam
vnd Auffrhur gestraffet vnd darfür ver
warnet / Wolten auch nicht gerne als
Vbelthetter / Diebe/ Mörder/ Vnge=
horsame/Widerspenstige/Auffrhürer/
oder die inn frembde Ampt greiffen/
dafür Sanct Peter inn der ersten Epi=
stel am ij. vnd iiij. Cap. ernstlich verma=
net/ Oder auch vmb vnnöttige ding lei=
den/ oder jemandts zu leiden anreitzen/
Solches würde in den höchsten anfech=
tungen/wenn die her dringen/ den stich
nicht halten/ Deñ solche Donatistische
Circumuellionen vnd anderer mutwil=
liger Leiden / heissen nicht Martyria/
sonder ordentliche verdiente Straffen/
Es mus gelieden sein/ (vermanen auch
durch Gottes genade zur bestendigkeit
vnd gedult.) Aber es sehe sich ein jeder

für

für/das er gewis sey/ warumb er leide/ vnd ziehe jm selber für der zeit nicht ein vnnöttiges Leiden vnd verfolgung auff den Hals/reitze nicht die Obrigkeit one vrsach / da man es mag vertrag haben. Vnd wie Sanct Peter zeuget/das wir leiden sollen/ wenn es von nötten/ oder so sein sol. j. Petri j.

Widerumb aber so ist es offenbar/ das nach Göttlicher Schrifft/ (wie das auch Geistliche vnd Weltliche Rechte geben / des ich Doctor Pfeffinger viel gewaltiger Canones aus den Schrifften der heiligen Vetter gezogen in meinem Büchlein allegieret / so sie die hetten sehen wöllen) alle wege solcher gehorsam zu billichen vnd gebürlichen dingen / so nicht wider Gottes Wort sein/ klerlich in allen Tractatibus gerichtet worden/vnd ist alle wege die Apostolische Regel von vns gelehret vnd gehalten worden: Man sol Gott mehr gehorsam sein/denn den Menschen / Vnd gebet Gott was Gottes ist/So ferne fehlet es

let es / das vonn vns zugegeben ist / das Weltliche Obrigkeit macht habe Gottes Ordnung zu anderen / oder das man darinnen zu gehorsamen schuldig.

Es ist auch inn dem Artickel vom gehorsam gegen Key. May. von vns bedechtiglichen hinzu gesetzt: **Gebürlichen vñ schuldigen gehorsam**/ Wie nun die beide Wort / gebürlich vnd schuldig / vorsetzlich oder aus vorsehen herausſen gelassen / wie der Artickel mit dem blossen wort Gehorsam / von jnen in Druck gegeben / ist vns verborgen/ Wir habens noch also inn den Originalibus / Das ist vnser gemüt gewesen / vnd noch / Zu allem gepürlichen vnnd schuldigen gehorsam zuuermanen / vnd den zuerzeigen / So wird vns nichts das wider Gott vnd Gewissen / auffgelegt/ Vnd ist das hernach erkleret / das gehalten werden soll/ **Ohne verletzung Göttlicher Schrifft.** Vnd also wöllen wir dem Keiser / vnd der vonn

Gott

Gott verordneten Obrigkeit / willi=
glich vnd demütiglich mit gehorsam ge=
ben/das jhr ist. Widerumb sollen vnd
wollen wir auch Gotte geben / das sein
ist/ Vnd da vns das aufferlegt/was wi
der Gottes Wort were/ da wüsten wir
nicht zu folgen / noch darzu zu rathen/
sondern wolten mit Gottes hülffe/ster=
cke vnd trost des heiligen Geistes/leiden
was des lieben Gottes wille / vnd die
Welt vns nicht erlassen wil.

Weil es nun nicht ein Calumnia
allein/sonder die offentliche vnleugbare
Vnwarheit ist / das wir solten simpli=
citer one vnterscheid / auch wider Got=
tes Wort vnd Ordnung zu gehorsamen
die Landschafft geweiset haben:

So ist es auch nicht war / vnd mit
vngrundt ausgetragen/das es vonn vn=
serem genedigsten Herren dem Chur=
fürsten der gestalt gesuchet oder begeret
were / Denn es ist einmal war / das
nicht allein inn allen Handlungen/son=
dern auch in offentlichen Fürtragen zu

Meissen für den fürnembsten/ zu Leip-
zigk für der gantzen Landschafft allewe
ge dieses mit angehangen / wie die fol-
gende Wort lautten / Das Key. May.
vermercken könne / das wir vnd jhr ge-
neiget sein/vns in allem/was zu Christ
licher Vergleichunge / Ruhe / Friede/
vnd Einigkeit dienstlich / Vnd mit
Gott vnd gutem Gewissen ge-
schehen kan / vnterthenigst Gehor-
sams zuuerhalten/ Wirdt auch mit ge-
meldet / das der Hauptartickel der
Rechtfertigung dahin gerichtet/das der
selbe in vnseren Landen hinfurder vnd
nachmals reine solle gelehret werden.
Item / das Sacrament des Leibs vnd
Bluts Christi / vnd die Priester Ehe/
Wirdt auch fast bey dem Beschlus ge-
sagt: So würdet billich keine beschwe-
rung gesucht inn den dingen/ die man
One verletzung der Gewissen/
vnnd Gottes Worts halten kan.
Da sehe man welcher gestalt es gesucht/
welcher

welcher gestalt es gewilliget. So ist auch der Landschafft nottürfftige erkle runge geschehen / daraus sie genugsam verstanden / das keine Misbreuche eingereumbt / vnd das es alles zuuerantworten / sein sie damit wol zu frieden gewesen.

Alhier mögen sie wider sagen: Dennoch schreibestu du Pfeffinger / das die Obrigkeit macht habe in jhren Landen Kirchenordnung zu machen / vnd das man die nicht brechen sol. Antwort. Solches rede ich aber vonn den Adiaphoris / so von Gott nicht gebotten / noch wider Gottes Wort sein.

Das ist traun weitter eine andere meinung / denn sie Illiricus felschlich ausdeuttet / als were gesaget / Die Obrigkeit habe macht Gottes Ordnung jres gefallens zu andern.

Aber gleichwol so lehren sie vns hie (ob wir es zuuor nicht gewust oder gelert) den vnterscheidt zwischen Kirchen vnnd Welt Regiment / vnnd das

Weltliche Obrigkeit nicht macht habe/ was das Kirchen Regiment angehet jchtes zu beschaffen/Idqꝫ satis Papistice. Denn das verordnen also die Bebstlichen Recht. Widerumb haben sie das in vnsern Schulen vnd Kirchen/dauon sie abtrünnig worden/gelernet / das auch die Weltliche Obrigkeit Custos sey Prioris tabulæ, das sie auch darob fürnemlich halten solle / was Gottes ehre in der ersten Taffel Göttlicher Gebot/ vorleibet ist. Recht sprechen sie/Aber diese stück belangen nicht Primam tabulam, sonder die Ceremonias. Solte denn die Weltliche Obrigkeit auch nicht macht haben Abgöttische Ceremonien/ da es in jhrer ordentlicher gewalt / vnd macht abzuschaffen/ Traun ja werden sie sagen/ des hat man vieler löblicher Könige in Juda schöne Exempel.

Aber das sein nicht Adiaphora sonder plane impia. Wolan sollen die Adiaphora auch nicht Primæ tabulæ, dienen/ Solt aber nun auch die Weltliche Obrigkeit

rigkeit nicht fuge vnd macht haben / ja schüldig zuuorsehen / das alles eusserlich in der Kirchen ordentlich friedlich vnnd zierlich zugehe. Vnd do der mangel an den Seelsorgern / oder etzlich selbst vorsetzliche vngleicheit einfüren / oder rohe vnd vngeschickt mit den Sacramenten vnd Ceremonijs vmbgehen / daraus ergernis vnd klage erfolget / gebürlich einsehen zuhaben / das es gebessert / vnnd so viel müglich / eine zimliche gleicheit inn einem Lande gehalten oder auffgericht werde.

Wo sein denn die Visitation vnd Ordnung bey den Chur vnd Fürsten anders her kommen? Aus was anderm grundt hat der löbliche Königk vonn Dennemarck / Item die Marggrauen zu Brandenburgk / vnd die von Nürnbergk / Kirchenordnung lassen ausgehn / nicht allein die Lehre / sondern auch die Ceremonien betreffendt? Vnd das haben sie auch nicht freuentlich gethan / haben des vieler löblichen Fürsten /

auch

auch des löblichen Keisers Constantini Exempel/ der erstlich mit grossem emsigen fleis beschaffet/das die Christliche Lehre wider den Arium erkleret vnd erhalten / darnach verfüget Christliche Ordnung auch auff zurichten / sonderlich auch gleichförmigkeit des Osterfestes begerete / Vnd da sich nu störrische Köpffe inn dem darwider hetten legen wöllen / hetten sie auch recht gethan? Vnnd was sollen wir sagen / haben sie nicht das hochlöbliche Exempel gehabt an dem lieben Dauid vnd Salomon/ die vber dem Göttlichen Wort vñ Ordnung trewlich gehalten/ darneben auch Ordnung gemachet/vnter den Priesteren vnd Leuiten / zu welcher zeit jeder nach der Ordnung im Tempel dienen/ vnd was für Musica sie gebrauchen solten/ vnd der gleichen alles auff das zierlichst. Vnd sein zwar diese stücke auch Adiaphora an jm selbst gewesen / Aber weil es vmb guter Ordnung vnd Friede willen alles so beschaffet ist / hat sich

auch

auch nicht gebürt/ solche Ordnung mut willig one not zuuerracken.

Warumb solte nun auch ein Obrigkeit in einem Lande oder Stadt müssen leiden/das ein jeder es in Kirchen seines gefallens mache/ vnd vnnöttige vngleicheit fürneme/Ja ein Rath zu Magdeburgk würde es von jn nicht leiden/ wo er jr anderst mechtig. Oder warumb solte nicht einer Obrigkeit zugelassen sein / mit jhren Superattendenten vnd Pastoribus sich gütlich zuuergleichen/ einerley Christlichen vnstrefflichen besserlichen Gebreuche inn jhrem Lande/ Stad oder Gebiete zu halten/Vnd wie solche Adiaphora als Mitteldinge(denn wir reden alhie nicht vonn den dingen/ die wider Gottes Wort sein) zu vbergehen/zu thun oder zu lassen / ausser dem ergernus nicht sünde ist/ Also auch widerumb/so ein Kirchenordnung auffgericht vnd bewilliget/vnd ein jeder wolt die aus eigem freuel/vnd mehr aus verachtung brechen vnd verrucken/ vnd also er=

so ergernus anrichten/ Thet ja zum ge=
ringsten nicht weniger vbel/ als der ein
Stadt oder Hausordnung breche/Wir
reden zum gelindesten / man sehe wie
solche Vnordnung Sanct Paulo an
den Corinthern gefalle/ vnd sol es auch
alles In tali Confusione, das es jeder ma=
che seines gefallens/auff die posteros ge=
bracht werden/wirt man wol erfaren/
was es für nutz bringen wirdt.

Damit sie aber alhie abermals nicht
vrsach haben zu Calumniren / so wöl=
len wir hiemit trawen die Menschli=
chen Traditiones nicht bestettiget ha=
ben / so wider Gottes Wort/ oder als
notwendig/vergebung der sünden/ewi=
ge Seligkeit dardurch zuuerdienen/ ein
gedrungen / Denn solches kan auch den
Wercken Göttliches Gebots nicht zu=
geleget werden.

Ja sie bekennen selber zum theil/
die ding sein Adiaphora / Man soll es
aber dem Keiser zu gefallen nicht thun.

Nun aber ists offenbar / das solche

Gebreuch

Gebreuch als Mittelding dauon gehandelt / nicht Impÿ / oder wider Gottes Wort streitten / Warumb sol man denn dem Keiser nicht zu gefallen sein / in denen dingen / vnd nicht wider Gott sein? So sein auch diese Adiaphora oder Mittelding Ceremonien / die nicht als notwendig zur Seligkeit zugelassen / sonder zu guter Ordnung / gleicheit vnd erhaltung der Hauptstücke dienstlich / wie droben gesagt / Darumb ist es die Vnwarheit / das es zur sterckung der Bepstlichen Misgebreuch geschehen.

Das aber besorget / man werde mit vns damit nicht zu frieden sein / Müssen wir erwarten was Gott geben will / Weil man vns aber noch nicht eindringet oder auffleget / was wider die reine Lehre ist / so ist da kein vrsach oder entschuldigung / die Kirchen zuuerlassen. Würde aber das geschehen / das man vns weitter auffiegen wolte / vnd darüber Verfolgung leiden solte / So hette man darzu ein gut Gewissen / das man nichts

vnterlassen

vnterlassen oder gewegert hette / was möglich vnd thunlich / vnd möchten deñ frölich leiden / mit Gottes hülffe / vber nöttigen dingen.

Aber warlich da vnsere Obrigkeit aus guten bewegenden vrsachen / gute Ordnung zu gleichförmigkeit oder auch so viel mehr die reine Lehre zuerhalten auffzurichten begert / darneben die reine Lehre frey predigen / ja auch das offentlich darbey vorkündigen lest / das man sich dargegen streuben / vnd das gantz vñ gar abschlahen / dafür als für dem höchsten Brewel fliehen / vnd lieber alles fallen vnd faren lassen solte / könte ich nicht befinden das es zuuerantworten sey.

Ich will weiter sagen / do wir vnter einer Papistischen Obrigkeit wehren / die vns gleich wol gestattet Gottes Wortt frey zu predigen / vnd die hochwirdigen Sacrament nach Christi einsetzunge zuhandeln / vnd vns zu offentlichen Mißbreuchen nicht nötigen / Wolte aber gleichwol von vns haben / das man

man viel in Feiern / Besengen so doch rein / Kleidunge vnd andern / so bey jnen gebreüchlich / halten solt / one das wolt man vns nicht leiden / Solten wir lieber die Seruitut tragen / so doch das Gewissen frey / auch one verletzung derselben ding / darumb frey willig gebrauchen / damit man die Heubtartickel behalte / denn das man darumb die Kirchen / vnd das arme Volck der Reinen Lehre berauben solt / vnd machen vns so selber Ex Adiaphoris necessaria, vnd so hoch nötigk / das wir auch ehe wir der brauchen wolten / die nötige ding / vnnd Hauptlehre fahren liessen / das hiesse recht Christliche Freiheit beweiset.

Darumb ists besser / weil die Lehr gedult / vnd das Gewissen nicht beschweret / das man lieber inn dem trage vnnd leide / was wir sollen / vnd jmmerdar sie wollen.

Denn eben die Hauptlehre bringet das mit sich / das es nicht darumb gehalten wirdt / das wir dardurch die Selig

keit erlangen/ oder die Gewissen daran gebunden werden. Vnd auff solchen fall wie offt berürt / hat sich Doctor Martinus auch solche weise zu halten vnd an zunemen erbotten/da gleich die Hauptsache spennig bliebe / Die Handschrifft ist vorhanden / wie in meinem Büchlein vermeldet/Vnd ist inn dem Rathschlage Anno M. D. Xxx.gen Augspurg geschrieben / vnd hat die Spalatinus seliger gehabt / vnd ist eben der Rathschlag/ der zu Magdeburg gedrucket / da ist der Artickel ausgelassen / wie es auch zugangen /lassen wir dabey. Vnd ob es jnen gleich zorn thet/ wöllen wir gleichwol zeugen / das D. Martinus ein rechter Adiaphorista gewesen/ vnd vber der Christlichen Freiheit zum höchsten in den Mitteldingen gestriten/ vnd keines weges gewölt / das man die Neutralia Damnabilia schelten solt / Ja auch nach gelegenheit / da die gefallen / frey möchte wider auffrichten. Ey wie schöne Jünger sein diese D. Martini/

die

die Doctrinam de Adiaphoris gantz ver dammen / vnd eitel Necessaria daraus machen / rhümen vnd schreien sehr / das sie seine Jünger sein / aber wie fein folgen sie seiner Lehre?

Es wirdt vns auch mit vnwarheit von jnen aufferleget / als solten wir vrsacher sein / das etliche fromme Prediger verjaget sein.

Wir halten es ja nicht darfür / das sie sich selbest etwan meinen / Denn Illiricum niemandt verjaget hat / er ist ohne alle not heimlich daruon gezogen / vnd dieses gesperre angefangen.

Gallus da er sein Kirchen von Regenspurgk verlassen / darob doch die armen Leut daselbst seufftzen / ist jme der Predigstuel auff dem Schlos zu Wittembergk eingethan / vnd jme alles guts erzeiget / ist darnach gen Magdeburgk vngenöttiget oder vnbeschwerdt gezogen / mit handgebner trew verlassen / er wolte sich Illirici zancks nicht theilhafftig machen / sondern den stillen / etc.

Wie er es aber gehalten / weiset das Werck aus / das er auch sich nicht allein theilhafftig gemacht / sondern damit er dem Illirico die Palm vnd Ehre nicht allein lasse / schreibt er / habe das auch für Illirico also bedacht etc.

Das aber auch etliche / darumb das sie sich mit jren Pfarrleuten nicht vertragen können / an andere örter gezogen oder vmb eines Chorrocks willen selber mutwillig jhre Kirchen verlassen / sich auch haben lassen hören / sie wolten lieber etwas ergers thun / vnd daruonn gezogen / Was können wir darzu / wir haben niemandt gedrungen wider sein Gewissen etwas zuthun / Das aber etliche solcher geringer ding / da sie auch nottürfftig berichtet sein / das es der reinen Lehre Gottes Worts vnabbrüchlich ist vnd sein solte / sich nicht allein gewegert / sondern auch die Leute auff der Cantzel darwider erregen wöllen / auch wider die Obrigkeit auffs hessigste gerdt / das nu darinne (grossers Jnnerhüten)

ten) einsehen fürgenommen sol sein/ ist on vnser zuthun geschehen.

Darnach haben sie etlicher Schrifften lassen ausgehen/die zu jnen (wie sie sagen) geschriben solten sein/ in welchen Schrifften auch vnuerschempte Lügen seindt/Als das ich an Key. Way. geschriben etc. Item/ das in der Agenda von geweichtem Saltz/ Wasser/ Fanen/ Processionen etc. stünde. Item/das ich zu Weissen geprüllet vnd Papistische Messe da gehalten. Item/drey hundert Gülden daruon haben/ vnd des dinges viel ꝛc. Das alles seind/Gott ewig lob/ eitel falsche erdichte aufflagen vnd vnwarheit/ es habe auch vonn vns gesagt oder geschrieben wer es wölle.

Summa Summarum/ sie werden vonn dem Spiritu uertiginis also getrieben/vnd seind solche Mückenseuger vnd Camel verschlinder/ das sie nicht allein vns alle für sie selbst mit Vnwarheit vnd falschen aufflagen ausgetragen/sondern auch mit anderen jhres Beistleins

gesellen / Lügen vnd Vnwarheit vnns gleiches falls beschweren / darnach auch zu jhrem selbest schmach vnd spot / vertrawete Brieffe / ja vertrawete Reden offenbaren vnd lassen ausgehn / vnd wol anderst denn es gemeinet / vnd mit gefar deutten. One ein mal wollen sie grosse liebe vnd freundschafft erzeigen / vnd der Person zu ehren verschweigen / die zur Zell die Artickel versiegelt hat / O jr jungen Rotzlöffel vnd Lastünckē / gleich als verstünde ich euch nicht / wenn man einem etwas / das er rechts vnd ehrlichs gethan / zu ehrn wil verschweigen / so will man sein rechtthun vmbkehren / felschlich deutten / als hette er vnrecht gethan / Diese Person die gesiegelt hat / ist der Fromme / Thewre / Gelehrte / Christliche Fürst Georg zu Anhalt ꝛc. Vnd ich weis / das der Fromme Fürst wider der selbigen noch anderer / seine F. G. vnd dieser gantzen Handlung keinen schew tregt / vnd ewres Heuchlerischen stillschweigens keinen danck wirt wissen /

wissen / denn es ist ja nichts vnbilliches gethan / noch jemals inn dieser gantzen Handlung gewilliget.

Vnd ist ein frommer Gotsförchtiger rechter Christ vnd lebendiger Heilig auff erden / (der sonder zweiffel viel ist vnd sein müssen / denn Gottes Wort gehet ohne Früchte nicht leer ab) der gerne redlich handelt vnd recht thut / so mus man diesen Fürsten auch lassen einen sein vnd bleiben / Aber die Gottlose welt erkennet das nicht / er gehört auch vnter den hauffen vnd titel wie zu den Hebreern stehet: Quorum dignus non erat mundus. Vnd wiewol ich weis das sein F. G. meines lobens nicht bedarff / noch seine F. G. darob gefallen wirt haben / so hatt mich doch lieber Gott die grosse vnbilligkeit der obgedachten Lestermeuler darzu gedrungen.

Summa alles gutes vnnd rechtes das wir je gethan vnd noch thun / das legen sie felschlich aus / vnd mus vnrecht / böse vnd gar Teuffelisch sein / gruppeln

vnd suchen nur das sie zu lestern/ vnd ge
gen frembden vnd bekandten vns ver=
dechtig machen / vnd gar verunglimpf=
fen möchten / Dargegen alles was sie
nur aus geschöpfftem / hessigem/feind=
seligem vnd verkerten sin/felschlich wi=
der vns schreien / schreiben oder malen/
das mus Göttlich ding vnd Christlicher
eiuer sein / Wie sollen wir jhm thun?
Wir wöllen inn dem Namen vnsers
HErren Jesu Christi vnsers Berufs
vnd Ampts/ wie bis anher einfeltig vñ
trewlich warten/ Gott vmb gnade vnd
seinen heiligen Geist bitten / vnd das er
auch an vns erfüllen wölle diesen Bet=
spruch Psalm.cxix. Fluchen sie/so sege=
ne du / Setzen sie sich wider mich / so
müssen sie zu schanden werden / aber
dein Knecht müsse sich frewen. Vnd
wöllen vns der herrlichen schönen wort
vnsers lieben HErren Jhesu Christi
trösten/ da er spricht Matth.v. Selig
seidt jhr / wenn euch die Menschen vmb
meinent willen schmehen vnd verfol=
gen/

gen/ vñ reden allerley vbels wider euch/ so sie daran liegen etc.

Nun ists warlich nicht ein geringes schmehen vnnd verfolgen/ die lestcrung/ damit wir von jnen beladen werden/vnd doch/Gott lob/ an vnser schuld vnd vrsach/ wie aus dem bericht/ vnd vnserer Lehre vnd bekentnus klar vnnd offenbar ist.

Vnd geschicht vns solches schmehen vnd verfolgen/ nicht allein von frembden vnd vnbekandten/sondern auch von vnsern Freunden vnd bekanten/die mit vns vnser Brodt gessen/vnd im Hause Gottes gewandelt haben / da erfaren wir was da sey Periculum in falsis fratribus, Eben dieselbigen redenn allerley vbels wieder vns/aber es stehet hierbey/ So sie dran liegen/Das thuen sie auch/ wie droben vilmals mit Warheit gesaget ist / vnd werden also vohn jhnen geschmehet vnd verfolget/nicht vmb Auffrhur/Mörderey/ Diebstal/ oder anderer bösen Thatten willen etc. (darfür vns

Gott behüte) Sondern vmb der rechten Lehre vnd Wolthaten willen/ wie droben vnd vielmals gesagt. Darumb mögen wir vns recht dieses Spruchs auch inn diesem fall tröſten / mit gutem vnd frölichem Gewissen.

Sie sagen auch von einer Epicurischen Schrifft / die einer sol geschrieben haben / Aber weil ich nichts darumb weis / noch jemals gesehen / weis ich nichts darauff zu antworten/ Ohne allein hat jemands gefehrliche opiniones/ oder einen besondern verstand in der Lere vnd Ceremonien/denn wir/der mag es für sich verantworten/vnser verstand vnd meinung ist Gott lob vielmals klar vnd deutlich an den tagk gegeben / Vnd wie ich nicht wil anderer vnrechte oder Epicurische meinung verteidigen/ Also wil ich auch nicht jemands vnerkandte meinnng / vnd was recht ist / richten noch verdammen.

Dergleichen haben sie einen Brieff lassen im Druck ausgehen/ der jhnen

aus

aus der Türckey soll zugeschrieben sein worden/ Wie das Euangelium auch da selbst geprediget werde etc. darfür wir Gott treulich dancken/ vnd von hertzen bitten/ das er seiner gnedigē verheissung nach / sein liebes Wort weit ausbreitte vnter Jüden / Türcken vnd Heiden / vnd an allen orten der Welt / aus allen Völckern jhme eine Kirchen samlen/ vnd genediglich erhalten. Aber Illiricus vnd Gallus sollen auch mit vns Gott billich loben vnd dancken / das er aus sondern genaden inn diesen Landen offentlich in Schulen vnd Kirchen / die reine Lehr Gottes Worts erhalten / da mit auch frembden örtern vnd Nationen nützlich gedient/ Dñ sollen mit vns Gott helffen bitten / trewlich das band des Friedes vnd Einigkeit des Geistes halten/ auff das die reine Lehre Gottes Worts/ vns allen/ vnsern nachkommen vnd andern zu gut inn diesen Landen/ in Schulen vnd Kirchen möchte bleiben vnd erhalten werden / Vnd sollen

nicht

nicht ein solch gesperr/ ergernus vnd vn
rhu/ mit jren falschen / erdichten auff=
lagen vnd Calumnijs haben inn der
Christenheit angericht / welches war=
lich nicht Christlichem eiuer zu erhal=
ten die reine Lehre inn diesen Landen/
noch Christlicher liebe gegen den from=
men / vnschuldigen vnnd armen lieben
Christen/gleich siehet / Sondern viel
mehr Auffrhur/Zanck vnd widerwil=
len vnter den Leuten zu erregen / vnd
gleich raum vnd den weg vnseren Wi=
dersachern/ vnd dem Türcken zu aller
zerstörung vnd verwüstung des guten
zu machen/Das der liebe barmhertzige
Gott genediglich wölle verhüten / vmb
seines lieben Sons vnsers HErrn Je=
su Christi willen Amen Amen.

Beschlus.

VNd habe also Christ=
licher lieber Leser/diesen gründ=
lichen bericht aller Handlungen von den
Adia=

Adiaphoris/ sampt meiner warhafftigen verantwortung / aus droben erzelten vrsachen/inn Druck wöllen geben/ vnd müssen lassen offentlich ausgehen/ auff die falsche vnd vnerfindliche auffla-gen / damit ich vnd andere viel fromme Gotsförchtige Gelerte Leute/ hohes vnd nidriges standes/ja zur vnbillig keit von Illirico vnd Gallo beschwert vnd in die Welt ausgetragen sein worden/Vnd habe keinen zweiffel/ alle liebe Christen vnd vnparteyische Leute/ die diesen grüntlichen bericht/vnd mein warhafftige verantwortung lesen/werden den Allmechtigen lieben Gott vnd Vatter vnsers HErren Jhesu Christi preisen/vnd mir für solche Arbeit dancken. Vnd aus diesem allem wol verstehen/das kein sonderliche verenderung für sey(darüber sie doch so schreien) vnd nur fast auff den puncten stehet / die Confirmation an zurichten / welche nicht im brauch ist / die anderen punct oder Artickel aber / als Gebet bey den

Krancken/

Krancken/ Priuata Absolutio / Ordenung bey der Messe / Kirchen Ornat / Chorrock/ Apostel feste etc. seind noch inn vielen Kirchen dieser Land / vnd ist nicht mehr die enderung (Gott lob) zuthun / denn das inn den Kirchen /da der ding etlich gefallen/ den anderen gleichförmig es wider auffgericht/ das ist die fehrlich verenderung.

Wenn man aber mit trotzigem mute zufüre/ vnd würffe es abe / da es noch ist/ vnd sich also mit den andern da es gefallen were/ wolte vergleichen/ das alle solche eusserliche Ordnung abgethan / da würde gewislich kein sorge sein der newerung oder des ergernis / Sondern würde bey jnen eine grosse freidige stercke vnd bekentnus des glaubens heissen.

Denn das sucht der Satan (der reiner Lehr vnd guter Ordnung feind ist) das er durch solchen trotz/ ein böses spiel erreget/ das er dardurch das ander gerne in hauffen stiesse/ Darumb hüte sich ein jeder/ vrsach darzu zu geben / bis das zu

einem

einem ernsten leiden vmb nötiger sachen willen die stunde kompt / da helffe vns denn der liebe Gott / In des weiche vnd trage man / das ohne verletzung der Gewissen ist / so viel jmer möglich / vnd sehe zu / das man ohne die eusserste vnuermeidliche not die Kirchen nicht verlasse / weil doch die gantze meinung darauff stehet / die reine Lehre zu erhalten / vnd darneben die lang begerte gleichheit inn diesen Landen anzurichten / sonderlich weil diese Occasion vorhanden / das dardurch grosser nachtheil zuuerhüten / oder zum wenigsten die schuld vngebürlicher wegerung vns nicht zu zumessen.

Vnd so gleich solche messigkeit bey vns nicht helffen oder angenomen werden solt / so were den Hauptartickeln doch nichts begeben / denn ja nichts nöttiges verschwigen / one das es mit aller demut vnd messigkeit wie billich gehandelt vnd in vorigem erbieten geblieben / vnd hetten also gethan was man schuldig / vnd sich alle zeit erbotten.

Vnd

Vnd ist zuuerwundern / das sie jetzo so hart sein / da doch als Key. May. zu Regenspurgk bey leben Doctor Martini / auch ein solch Buch lies fürlegen / nichts anders geschach / denn das mit grosser demut vnd glimpff / was geman gelt / angezeiget worden / vnd kein solch geschrey als jetzo darwider gemachet / welchs nur zu verbitterung vrsach gibt.

Warlich die vmb solcher sachen willen jhre Pfarren verlassen / mögen darfür wol rechenschafft geben / das sie jr armes Völcklein jres Trostes beraubē / das sie darüber gar abfellig gemachet / so sie doch neben solcher gelindigkeit viel hetten mögen erhalten / Diesen grossen Balcken solten sie erste aus den augen werffen / ehe sie vber den Splitter von den Adiaphoris so harte zancken / Gott besser es / Es sol ja ein jeglicher den seinen zum besten rathen / in vnnöttigen dingen nicht zu zancken / dardurch sie sich selbst / oder andere inn grössere gefahr nicht fürcn / vnd darüber

das

das so viel ehe verlieren möchten/das sie doch durch diese jre hertigkeit zu erhalten vermeinen / vnd da es je denn nicht fruchtbar sein solte / ist offt gesaget/das man denn den vnseren nichts zumessen könte/das sie was vnterlassen / das billich vnd möglich zu thun.

Vnd bitte dich Christlicher lieber Leser/du wolltest mir zu gut halten/ob ich zu weilen ein scharpffes Wörtlein in diese meine verantwortung gesetzet/ denn mich ja darzu gedrungen (wie droben auch gesagt) des Illirici vnd Galli lesteren vnnd falsches deutten vnserer Wort / vnd trewen Christlichen wolmeinung.

Vnd wolltest bedengken/lieber Leser/weil sie mein Ampt/ das doch nicht mein / sondern meines lieben Gottes ist/so hart vnd vilmals auffs geschwindest angegriffen haben / das mir darzu stille zu schweigen keines weges hat gebüren wöllen / Weil auch vnser lieber HERR Jhesus Christus/nicht allein

von vns allen (vnd sonderlichen von denen / die inn offentlichen Predigt oder Lehrampt sein/) erfordert bekentnus seines Worts / Sondern auch mit seinem selbst Exempel lehret/ das wir zu solcher falscher aufflag nicht sollen stille schweigen/oder billichen / Denn da die Phariseer etc. Christo zu schuld gaben/ vnd felschlich aufflegeten/ Er triebe die Teuffel aus durch Beelzebub / Item/ Er hette einen Teuffel / vnd were ein Samariter/ etc. Da stellet der HErr Christus ein starcke Apologiam an/ vnd verantwortet sich ernstlich/Wie in Matthęo am xij. vnd Luca am xj. zu sehen/ vnd in Johanne am viij. Capittel spricht er/Ich hab keinen Teuffel/sondern ich ehre meinen Vatter / jhr aber vnehret mich. Vnd ein wenig zuuor/ spricht er zu seinen Lesterern/ Jr seidt von dem Vater dem Teuffel/ vnd nach ewres Vatters lust wolt jr thun.

Dergleichen da etliche dem lieben heiligen Paulo seine herrliche vnd tröstliche

liche

liche Genadenpredigten Calumnioſe auslegeten/vnd daraus felſchlich volger ten/ als ſol er geſaget haben / Wir mö= gen vbels thun/das gutes daraus folge/ etc. Da fellet er ſelbs der liebe Paulus/ vber ſeine Leſterer / warlich ein hart vnd erſchrecklich vrtheil / vnd ſpricht mit dürren Worten/ Welcher verdam= nus iſt gantz recht / Roman. am iij. Capittel.

Solcher geſtalt ſich auch der liebe Vatter Auguſtinus/ (ad Articulos fal= ſo ſibi impoſitos.)muſte verantworten/ da er wider die Pelagianer die Lehre vonn der Genaden vnd Glauben emſi= glich verfochten / Vnd ob er wol hette mögen bedencken / ſie würden jme auch die ſelbige vnfelſchlich gedeuttet nicht laſſen(wie ſie denn ſolche Abſurda dar= aus zogen / die in keines Menſchen her= tzen jemals nicht ſollen fallen) Gleich= wol thet der heilige Lehrer ſein verant= wortung. Vnd möchte bede aus der heiligen Schrifft / vnd der lieben

Heiligen Veter Schrifften viel Exempel anzeigen / wie sie sich wider falsche Aufflagen so ernstlich verantwortet haben.

Doch wir wöllen hierüber nicht ferner zancken / vnnd den Teuffel erfrewen / Sondern ernstlich bitten nach der Lehre des Heiligen Pauli / das wir in Christo Jhesu eines sinnes vnd meinung sein / wie der Son Gottes für seinem heiligen Todkampff selbst für vns gebeten / Solches er inn vns auch genediglichen wölle erfüllen / der mit dem Vatter vnd dem heiligen Geist ein einiger warer Gott ist gelobet vnd gebenedeyet in Ewigkeit Amen.

* * *

Psalm

Psalmo. CXVI.

Ich glaube/ darumb rede ich/ Ich werde aber sehr geplaget.

Psalmo. CXX.

Ich halte Friede / aber wenn ich rede/ so fahen sie Kriege an.

Psalmo. CIX.

Fluchen sie / so segene du/ Setzen sie sich wider mich / so müssen sie zu schanden werden/ Aber dein Knecht müsse sich frewen.

Roman. X.

Denn so man von hertzen glaubet/ so wird man gerecht/ Vnd so man mit dem Munde bekennet/ so wirdt man Selig.

Galat. I.

Wenn ich den Menschen noch gefellich were/ so were ich Christus Knecht nicht.

Gedruckt zu
Leipzig durch Va=
lentin Bapst.

Anno

1550

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320581-p0186-7

155774

(X 21960d)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320581-p0187-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320581-p0188-8

Grüntlicher vnd Warhafftiger Bericht der vorigen vnd jetzigen / für vnd nach dem Kriege ergangen Handlungen / von den Adiaphoris oder Mitteldingen.

Sampt einer Christlichen kurtzen verantwortung /

Doctoris Johannis Pfeffinger.

Allen lieben Christen nützlich vnd tröstlich zu wissen.

AD GALAT. I.

Si adhuc hominibus placerem, Christi seruus non essem.

M. D. L.

(Leipzig)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320581-p0189-7